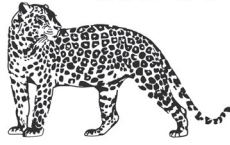


urgewald



Der blinde Fleck der Transformation: Fossile Expansion

Eine Analyse der zwei größten
österreichischen Banken
Erste Group und Raiffeisen Bank International



Dezember 2025

Inhalt

1. Einleitung	S3
2. Fossile Expansion sprengt das verbleibende CO2-Budget	S3
3. Fossile Finanzierungen von Erste Group und Raiffeisen Bank International	S6
4. Fallbeispiele eines fossilen Geschäftsmodells	S10
A. OMV	S10
B. ORLEN	S12
C. Die globalen Rohstoffhändler	S12
D. MOL	S13
Exkurs: Raiffeisen und Russland	S14
5. Fossile Investments von Erste Group und Raiffeisen Bank International	S15
6. Fossile Expansion als zentraler Bestandteil von Finanzierungs- und Investitionsrichtlinien	S18
7. Forderungen an Erste Group und Raiffeisen Bank International	S22
Anhang	S23

1. Einleitung

Die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Öl und Gas ist für etwa 75 % der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich und damit der zentrale Treiber der Klimakrise. Die Eindämmung dieser erfordert grundlegende wirtschaftliche Veränderungen, die den österreichischen Finanzsektor vor enorme Herausforderungen stellen, vor allem im Hinblick auf erhöhte klimabedingte und naturbezogene Risiken. Dazu zählen physische Risiken wie Extremwetterereignisse, die zu Schäden bis hin zu Verlust von Vermögenswerten führen können, ebenso Transitionsrisiken infolge veränderter regulatorischer Rahmenbedingungen. Gleichzeitig bestimmen Banken mit ihren Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen maßgeblich, ob und wie schnell die Transformation hin zu einer klimafreundlichen Wirtschaft gelingt oder ob fossile Geschäftsmodelle weiterhin finanziell realisierbar sind.¹ Ein Bericht der Europäischen Zentralbank und des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken aus dem Jahr 2023 zeigt, dass die Kreditvergabe des Bankensektors an umweltschädliche Sektoren nach wie vor hoch ist. Demnach vergeben Banken sogar überproportional viele Kredite an CO₂-intensive Branchen – rund 75 % mehr, als es dem Anteil dieser Unternehmen an der gesamtwirtschaftlichen Aktivität entspricht.² Die EZB hat in ihrem „Klimastresstest“ außerdem gezeigt, dass die Mehrheit der 104 untersuchten Finanzinstitutionen im Euro-Währungsraum nicht in der Lage ist, Klimarisiken adäquat zu berechnen und sich zu sehr auf Schätzungen verlässt.³

Neben klaren Dekarbonisierungszielen und Transitionsplänen ist es essenziell, dass Banken einen Plan entwickeln, wie sie ihre Finanzierung fossiler Energieträger bzw. Energieunternehmen schrittweise reduzieren. Dazu gehören sowohl Einschränkungen bei neuen Finanztransaktionen als auch die schrittweise Reduktion bestehender Positionen in den Bereichen Kohle, Öl und Gas. Der folgende Bericht konzentriert sich auf die Finanzierung sowie Investitionen in fossile Energieunternehmen, da dieser Sektor aufgrund seiner hohen CO₂e-Emissionsintensität eine zentrale Rolle für das Einhalten der 1,5-Grad-Grenze spielt. Wie bereits in einer klimabezogenen Analyse des österreichischen Finanzmarkts des BMLUK⁴ festgestellt, nimmt der Energiesektor den größten und damit relevantesten Sektor der kreditfinanzierten CO₂-Emissionen österreichischer Banken (27%) sowie auch der wertpapierfinanzierten Gesamtemissionen (17%) österreichischer Investmentfonds ein.⁵ Fossile Energieunternehmen sind im Folgenden als Unternehmen definiert, die weltweit entlang der Wertschöpfungskette tätig sind: von Förderung über Transport, Verteilung, Handel, Lagerung bis hin zu Verbrennung von fossilen Brennstoffen. Untersucht werden die beiden größten österreichischen Finanzinstitutionen: die Erste Group und die Raiffeisen Bank International (RBI).

2. Fossile Expansion sprengt das verbleibende CO₂-Budget

Finanzmarktteilnehmer erkennen die Bedeutung des Klimaschutzes zunehmend an und formulieren teils ambitionierte Nachhaltigkeitsziele, ESG-Strategien sowie Transitionspläne, so auch Erste Group und Raiffeisen Bank International. Beide Institute verfügen über eigene Richtlinien für den fossilen Sektor (siehe Kapitel 6). Jedoch bleibt fossile Expansion der blinde Fleck der Transformation. Weder in den derzeitigen Empfehlungen bzw. Auflagen der Aufsichtsbehörden noch in den Selbstverpflichtungen der Banken wird die Ausweitung des Kohle-, Öl- und Gasgeschäfts adäquat adressiert.

Internationale Analysen zeigen deutlich, dass aktuell weit mehr Kohle-, Öl- und Gasprojekte geplant sind als mit der 1,5-Grad-Grenze vereinbar ist. Der kürzlich veröffentlichte Production Gap Report 2025 der UNEP bewertet die Lücke zwischen den fossilen Förderplänen von Regierungen und dem Produktionsniveau, das zur Einhaltung des Paris-Limits („deutlich unter 2 Grad, möglichst 1,5 Grad“) nötig wäre. Das Ergebnis: In Summe planen Regierungen, bis 2030 über 120 % mehr fossile Brennstoffe zu produzieren als mit einer 1,5-Grad-Welt vereinbar ist. Die Zahl ist seit 2023 sogar noch gestiegen.⁶ Das kollektive

¹ <https://www.fma.gv.at/wp-content/plugins/dw-fma/download.php?d=7474&nonce=010f5e40af3a47f9>

² <https://www.esrb.europa.eu/pub/pdf/reports/esrb.report202312-d7881028b8.en.pdf>

³ <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/finanzen/banken-klimastresstest-ebz-101.html> https://www.bankingsupervision.europa.eu/ecb/pub/pdf/annex/ssm.pr220708_annex1.en.pdf?

⁴ Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

⁵ https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:106acd17-05f3-4f85-a6a0-e0dd9b82d8db/AT-Finanzmarktanalyse_Wertpapiere-Kredite_2025.pdf

⁶ <https://productiongap.org/2025report/>

Nicht-Handeln führt dazu, dass die künftige Produktion noch stärker zurückgehen muss, um Netto-Null in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts zu erreichen.

Grafik 1 zeigt das verbleibende CO₂-Budget für 1,5 Grad bzw. 2 Grad im Verhältnis zu den Emissionen aus bestehenden und im Bau befindlichen Öl-, Gas- und Kohlereserven.⁷

Bereits die produzierenden und im Ausbau befindlichen fossilen Reserven würden sowohl die 1,5-Grad- als auch die 2-Grad-Grenze sprengen. Anstatt die Förderung weiter auszuweiten, muss bestehende Kohle-, Öl- und Gasproduktion kontinuierlich zurückgefahren werden, um Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen.

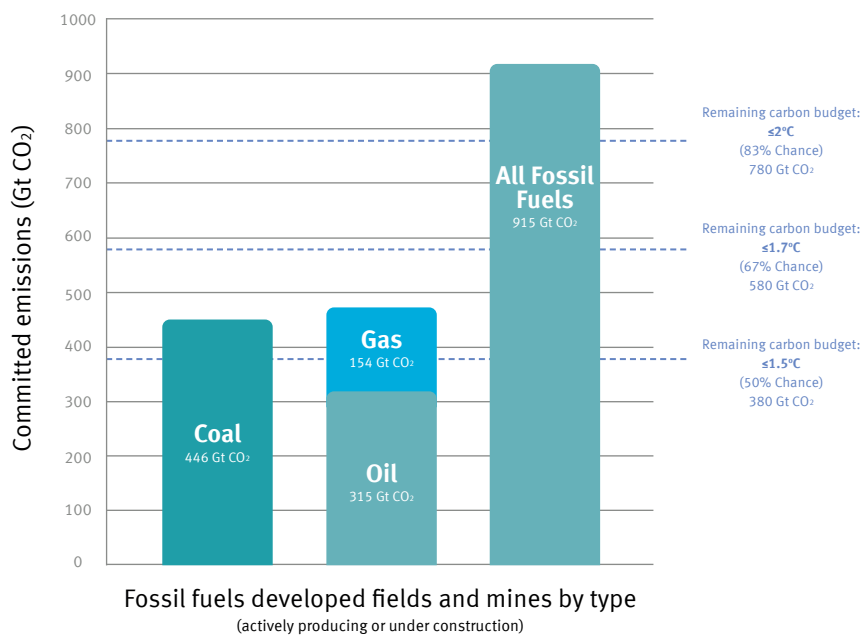


Abbildung 1: CO₂-Emissionen aus bestehenden und im Bau befindlichen Kohleminen sowie Öl- und Gasfeldern
 Quelle: Oil Change International analysis of Rystad Energy data (2023) (oil and gas); Trout and Muttitt et al (2022) (coal); Intergovernmental Panel on Climate Change (2021) and Global Carbon Project (2022) (carbon budgets)

Was Grafik 1 jedoch nicht abbildet, sind Expansionspläne. Neuerschließungen fossiler Ressourcen, die sich aktuell noch in der Entwicklungsphase befinden, kommen zu den oben abgebildeten Emissionen noch hinzu. Mehr als 95 % der Öl- & Gasproduzenten planen aktuell zu expandieren. Die Veröffentlichung der diesjährigen Global Oil & Gas Exit List (GOGEL) zeigt, dass die kurzfristigen, weltweiten Expansionspläne⁸ von Öl- und Gasproduzenten in den letzten Jahren stark gestiegen sind (siehe Abbildung 2). Während es 2021 noch 192,16 Mrd. Barrel Öläquivalent waren, ist die Zahl im Jahr 2024 um ein Drittel auf insgesamt 255,75 Mrd. Barrel Öläquivalent gestiegen.⁹ Zudem zeigt eine kürzlich veröffentlichte Studie, dass

der Beitrag der Öl- und Gasindustrie zur Energiewende minimal ist: weniger als 2 % der weltweit installierten Erneuerbaren-Kapazität gehen auf Investitionen der 250 größten Öl- und Gasunternehmen zurück.¹⁰ Dabei ist der Umstieg auf erneuerbare Energien der entscheidende Hebel im Kampf gegen die Klimakrise. Wesentlich ist jedoch: Es reicht nicht, Erneuerbare auszubauen. Sie müssen fossile Brennstoffe tatsächlich ersetzen. Bislang ist das jedoch nur unzureichend der Fall: Zwar wächst der Anteil der Erneuerbaren rasant, doch der weltweite Energiebedarf steigt so schnell, dass auch die Emissionen aus Kohle, Öl und Gas weiter zunehmen und neue Rekordwerte erreichen.¹¹

⁷ Oil Change International analysis of Rystad Energy data (2023) (oil and gas); Trout and Muttitt et al (2022) (coal); Intergovernmental Panel on Climate Change (2021) and Global Carbon Project (2022) (carbon budgets)

⁸ Die kurzfristigen Expansionspläne, die auf GOGEL dargestellt werden, umfassen Ressourcen, die sich laut Rystad Energy in den Entwicklungsphasen „field evaluation“ und „under development“ befinden. Das umfasst jene Ressourcen, die Unternehmen in naher Zukunft (d.h. in ca. 1–7 Jahren) in Produktion bringen wollen.

⁹ <https://gogel.org/>

¹⁰ <https://www.nature.com/articles/s41893-025-01647-0>

¹¹ <https://www.derstandard.at/story/3000000296118/co2-ausstoss-erreicht-2025-bermals-neuen-rekordwert>

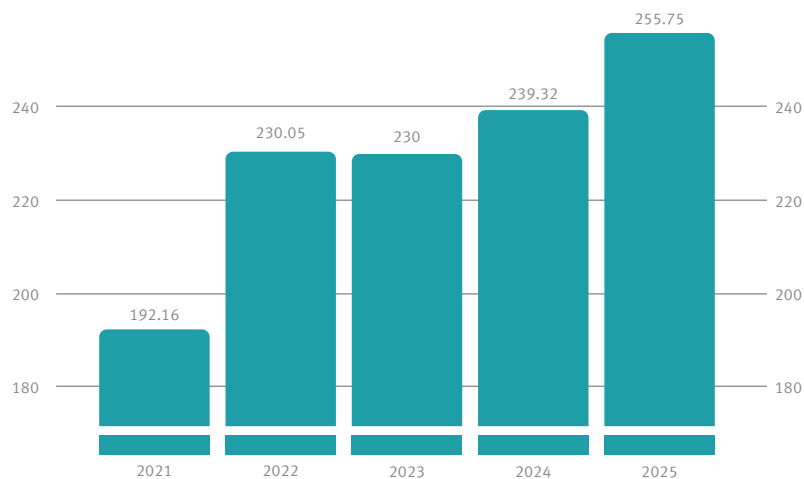


Abbildung 2: Kurzfristige Expansionspläne der Öl- und Gasproduzenten, in Milliarden Barrel Öläquivalent Momentaufnahme im September eines jeden Jahres (2021-2025)
Quelle: gogel.org

Die Internationale Energieagentur (IEA) hat in ihrer Studie Net Zero by 2050: A Roadmap for the Global Energy Sector (2021) klar formuliert: Für das Einhalten des 1,5-Grad-Limits sind keine neuen Investitionen in fossile Förderprojekte erforderlich; keine neuen Kohleminen oder Kohlekraftwerke sowie keine neuen Öl- und Gasfelder, die nicht vor dem 31.12.2021 bereits in Entwicklung waren. Die bestehende Infrastruktur reicht aus, um die Energieversorgung während der Transformation sicherzustellen.¹² Fatih Birol, Geschäftsführer der IEA und einer der weltweit führenden Energieökonomen, sagte damals anlässlich der Veröffentlichung des Berichts: „Wenn die Regierungen es mit der Klimakrise ernst meinen, darf es ab sofort – ab diesem Jahr – keine neuen Investitionen in Kohle, Öl und Gas mehr geben.“¹³ Seitdem sind mehr als 4 Jahre vergangen.

Neben neuen Kohleminen sowie Öl- und Gasfeldern ist jedoch auch die nachgelagerte Infrastruktur – also Transport-, Verarbeitungs- und Kraftwerkskapazitäten – entscheidend. Neue Pipelines, LNG-Terminals sowie Kohle-, Öl- und Gaskraftwerke stimulieren zusätzliche Förderung und zementieren fossile Abhängigkeiten über Jahrzehnte hinweg. Die Infrastruktur, wie z.B.

neue Transportkapazitäten, schafft häufig erst die Voraussetzung, um Fördermengen zu erhöhen und setzt zugleich starke ökonomische Anreize, die Anlagen so lange und so intensiv wie möglich zu nutzen, damit sich die Investitionen amortisieren. Das Ergebnis ist ein sich selbst verstärkendes System, das die Gesellschaft immer tiefer in die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen treibt und die Einführung sauberer, grüner und günstiger Alternativen erschwert.

Abschließend lässt sich festhalten: Neue fossile Projekte zu verhindern ist die einfachste, billigste und wirksamste Möglichkeit, um CO₂-Emissionen einzusparen. Jedes neue fossile Projekt erzeugt gefährliche Lock-in-Effekte,¹⁴ sprengt das verbleibende CO₂-Budget und kann als „Stranded Asset“¹⁵ zu erheblicher Systeminstabilität beitragen. Der letzte IPCC-Sachstandsbericht (AR6) hielt fest, dass trotz eines Stopps für neue fossile Anlagen auch Stilllegungen und geringere Auslastung bestehender fossiler Kraftwerksinfrastruktur erforderlich sind, um die Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen.¹⁶ Sind jedoch Investitionen in ein neues Projekt erstmal getätigt, erschweren ökonomische, politische und rechtliche Barrieren eine vorzeitige Stilllegung erheblich.¹⁷

¹² <https://www.iea.org/reports/net-zero-by-2050>

¹³ <https://www.theguardian.com/environment/2021/may/18/no-new-investment-in-fossil-fuels-demands-top-energy-economist>

¹⁴ Lock-in-Effekte bei fossilen Energien entstehen, wenn hohe Investitionen in langlebige Infrastruktur (z.B. Bohrtürme bei Öl- und Gasfeldern, Pipelines, Kraftwerke) den Übergang zu erneuerbaren Energien behindern. Diese Investitionen binden die Energieversorgung an fossile Brennstoffe und machen einen Wechsel zu alternativen Energien wirtschaftlich schwieriger, weil die Investitionen nicht einfach umgekehrt werden können.

¹⁵ Stranded Assets = Investitionen sowie die dazugehörige Infrastruktur verlieren frühzeitig stark an Wert, weil sie durch Klimaschutzmaßnahmen wie CO₂-Preisen, etc. nicht mehr wirtschaftlich sind.

¹⁶ <https://www.ipcc.ch/assessment-report/ar6/>

¹⁷ https://www.ucl.ac.uk/policy-lab/sites/policy_lab/files/report-climate_implications_pages_online.pdf

LNG Infolbox

LNG = „Liquefied Natural Gas“ (Flüssigerdgas) bezeichnet Erdgas, das durch Abkühlung auf etwa -162 °C in einen flüssigen Zustand gebracht wird. In diesem Zustand nimmt es nur etwa ein Sechshundertstel des Volumens von gasförmigem Erdgas ein, was den Transport über große Entfernungen erleichtert, insbesondere per Schiff, Bahn oder Lkw. Der Energieaufwand für die Verflüssigung und Transport kann bis zu einem Viertel der ursprünglichen Energie verbrauchen,

was LNG oft klimaschädlicher und teurer macht als den Transport von gasförmigem Erdgas durch Pipelines. Große LNG-Infrastrukturprojekte gehen häufig mit Langfristverträgen einher und können dadurch Lock-in-Effekte erzeugen, die die Abhängigkeit von Gas für viele Jahre festschreiben. Darüber hinaus befinden sich LNG-Infrastrukturprojekte häufig in ökologisch sensiblen Küstenzonen.

3. Fossile Finanzierungen von Erste Group und Raiffeisen Bank International

Trotz ihrer öffentlichen Bekenntnisse bleiben Erste Group und Raiffeisen hinter den Anforderungen der Klimawissenschaft zurück. Wie dieses Kapitel zeigt, haben beide Banken zwischen 2022 und 2024 erhebliche Mittel an Unternehmen in der Kohle-, Öl- und Gasindustrie vergeben, insbesondere an solche, die neue fossile Projekte vorantreiben. Die nachstehenden Grafiken sowie die Tabellen zeigen die Finanzierung, die Erste Group und Raiffeisen zwischen 2022 und 2024 für Kohle-, Öl- und Gasunternehmen bereitgestellt haben (siehe Abbildungen 3 bis 6, sowie Tabellen 1 und 2). Die Finanzierungen der Erste Group beliefen sich in diesem Zeitraum auf insgesamt 4,2 Mrd. USD. Die Raiffeisen Bank International hat fossile Firmen mit 3,5 Mrd. USD unterstützt. Bei beiden Banken ist ein deutlicher jährlicher Anstieg der fossilen Finanzierungen seit 2022 zu beobachten. Im Jahr 2024 finanzierte die RBI 52 % mehr fossile Aktivitäten als 2022, bei der Erste Group beträgt der Zuwachs sogar 95 %. Während beide Institute 2022 nahezu identische Volumina an fossilen Finanzierungen aufwiesen, lag die Erste Group 2023 und 2024 jeweils deutlich über der RBI: um 36 % im Jahr 2023 und um 28 % im Jahr 2024. Der überwiegende Teil der untersuchten Finanzierungen zwischen 2022 und 2024 flossen in den Öl- und Gassektor. Im Kohlesektor finden sich im Kreditportfolio der RBI noch Glencore International AG, Teplaren Kosice sowie CEZ. Bei der Erste Group zusätzlich noch Tauron Polska Energia, Orlen, MVM Zrt und EPH Financing International AS, wobei die Mehrheit dieser Unternehmen auch im Gassektor tätig ist bzw. plant von Kohle auf Gas umzusteigen.

Im Mittelpunkt der Analyse stehen jene Unternehmen, die ihr fossiles Geschäft noch weiter ausbauen. Wie im vorigen Kapitel geschildert, sprengt fossile Expansion

unser verbleibendes CO₂-Budget. Spätestens seit Anfang 2022 sollten keine neuen Kohleminen sowie Öl- und Gasfelder mehr erschlossen werden, um 2050 Netto-Null erreichen zu können, so die IEA.¹⁸ Trotzdem haben die Erste Group insgesamt 2,5 Mrd. USD und die Raiffeisen Bank International 1,7 Mrd. USD im Untersuchungszeitraum an Unternehmen vergeben, die ihr Kohle-, Öl- und Gasgeschäft noch weiter ausbauen. In den Jahren 2022 und 2024 überwiegen sowohl bei der Erste Group als auch der RBI die Finanzierungen für expandierende gegenüber nicht-expandierenden fossilen Unternehmen. Insgesamt ist ein beunruhigender Aufwärtstrend der Finanzierung von expandierenden fossilen Firmen zu beobachten: von 2022 bis 2024 ist dieser Anteil bei der Erste Group um rund 94 % und bei der Raiffeisen Bank um rund 68 % gestiegen, trotz bestehender Richtlinien zur Einschränkung der Geschäftstätigkeiten in diesem Bereich (siehe Kapitel 6). Bei der Erste Group entfielen die größten Finanzierungen im Jahr 2022 auf Romgaz, OMV Petrom und MOL, allesamt Öl- und Gasproduzenten, die ihr Upstream-Geschäft ausweiten. 2023 gingen die höchsten Beträge an Castleton Commodities International, ein US-amerikanisches Fracking-Unternehmen, sowie an CCGT Ostrołęka und CEZ, die ihre Gaskraftwerkskapazitäten ausbauen. Im Jahr 2024 vergab die Erste Group die größten Summen an OMV, Orlen, MOL, Romgaz und Vitol. Ähnliche Positionen finden sich auch bei der RBI: 2022 waren Romgaz, die NEO Energy Group – ein britischer Öl- und Gasproduzent – sowie CEZ die größten Empfänger. 2023 dominierten CEZ und MOL, während 2024 OMV, Romgaz, Vitol und MOL zu den wichtigsten finanzierten Unternehmen gehörten. Im nächsten Kapitel werden die Unternehmen OMV, ORLEN, MOL sowie die Rohstoffhändler Vitol, Glencore, Gunvor und Trafigura genauer analysiert.

¹⁸ <https://www.iea.org/reports/net-zero-by-2050>

Methodik

Die Liste der sogenannten „fossilen Firmen“ setzt sich zusammen aus Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der Kohle-, Öl- und Gasindustrie (Förderung, Transport, Verteilung, Handel, Lagerung, Verbrennung). Grundlage dafür sind die Global Oil & Gas Exit List (GOGEL),¹⁹ die Global Coal Exit List²⁰ (GCEL) und der Metallurgical Coal Exit List (MCEL)²¹ sowie der Bloomberg Industry Classification Standard. Plant ein Unternehmen selbst oder über eine Mutter- bzw. Tochterfirma ein neues fossiles Projekt, etwa eine neue Kohlemine, ein neues Öl- oder Gasfeld, LNG-Infrastruktur oder neue Kohle-, Öl- oder Gaskraftwerkskapazität, so wird es als Expansionsfirma deklariert. Auch diversifizierte Unternehmen, die nicht ausschließlich auf fossile Energien spezialisiert sind, werden berücksichtigt. Jede Finanzierungsposition wurde mit einem sogenannten firmenspezifischen „Adjuster“ gewichtet, der den Anteil des fossilen Geschäftsbereiches am Gesamtgeschäft eines Unternehmens widerspiegelt. Wurde für eine Firma beispielsweise ein Adjuster von 20 % bestimmt, werden von einem Kredit in Höhe von 100 Mio. USD am Ende 20 Mio. USD in diesem Bericht ausgewiesen. Bei den Finanzierungen handelt es sich um Kredite,

einschließlich revolvingender Kredite, und Underwriting-Geschäfte bei der Ausgabe von Aktien und Anleihen. Die ausgewiesenen Zahlen können als Minimalwerte verstanden werden, da der Datensatz kaum bilaterale, sondern hauptsächlich Konsortialkredite umfasst – also Kredite, die von mehreren Banken (einem Konsortium) gemeinsam an einen Kreditnehmer vergeben werden. Solche Kredite werden typischerweise für sehr hohe Finanzierungsvolumina eingesetzt, die eine einzelne Bank nicht allein übernehmen kann oder möchte, da das Risiko sonst zu hoch wäre. Es werden sowohl Unternehmens-, als auch Projektfinanzierungen erfasst. Der überwiegende Teil des vorliegenden Datensatzes entfällt auf Unternehmensfinanzierungen, während spezifische Projektfinanzierungen nur einen sehr geringen Anteil ausmachen. Da Unternehmensfinanzierungen nicht einzelnen Projekten zugeordnet werden können, können diese Mittel grundsätzlich auch dazu beitragen, dass Unternehmen ihre fossilen Aktivitäten fortführen oder ausweiten. Daher wird mit der oben beschriebenen Adjuster-Methode der Anteil der Finanzierung berechnet, den wir dem fossilen Geschäftsbereich eines Unternehmens zurechnen (mehr zur Methodik im Anhang).

Um die Größenordnungen besser einordnen zu können, wurde der Anteil der fossilen Finanzierung der Erste Group und der RBI an den gesamten Vermögenswerten im Jahr 2024 mit den 65 größten Banken weltweit verglichen, die im Banking on Climate Chaos Bericht erfasst sind.²² Bei den 65 größten Banken liegt der durchschnittliche Anteil der fossilen Finanzierung an den gesamten Vermögenswerten im Jahr 2024 bei 0,93 % mit maximalen Werten von 3,10 %. Die Erste Group liegt mit 0,53 % im unteren Mittelfeld. 28 Banken haben einen niedrigeren

Wert. Die Raiffeisen Bank International liegt mit 0,73 % etwas über der Erste Group, aber ebenfalls im unteren Mittelfeld des globalen Vergleichs. 36 Banken haben einen niedrigeren Anteil an fossilen Finanzierungen als die RBI. Die dänische Danske Bank sowie die französische La Banque Postale liegen mit Prozentsätzen von 0,24 % bzw. 0,00 % deutlich darunter, da diese bereits sehr weitläufige und effektive Ausschlusskriterien für die Finanzierung von expandierenden fossilen Unternehmen implementiert haben (mehr dazu in Kapitel 6).²³

¹⁹ gogel.org

²⁰ coalexit.org

²¹ oalexit.org/MCEL

²² Die Vermögenswerte der 65 größten Banken basieren auf dem S&P Global's Annual Bank Ranking; die Vermögenswerte der Erste Group und der Raiffeisen Bank International stammen aus den jeweiligen Jahresberichten 2024.

²³ Danske Bank: <https://danskebank.com/-/media/danske-bank-com/file-cloud/2017/5/danske-bank-position-statement-fossil-fuels.pdf?rev=2ff4984388ff495a8af3699668b913b4&hash=0C08FFF767CDD3D20DF036039F9B3C0B>

La Banque Postale: <https://www.labanquepostale.com/content/dam/lbp/documents/institutionnel/en/community-engagement/2023/Oil-and-Gas-Sector-Policy.pdf>

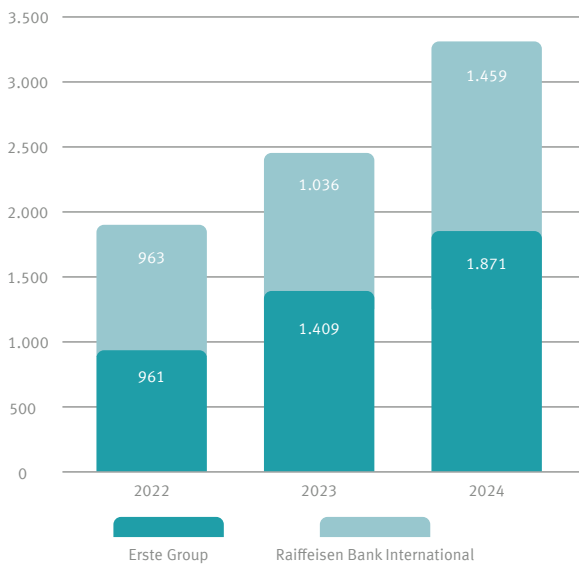


Abbildung 3: Finanzierung fossiler Unternehmen durch Erste Group und Raiffeisen Bank International 2022-2024 (in Mio. USD).

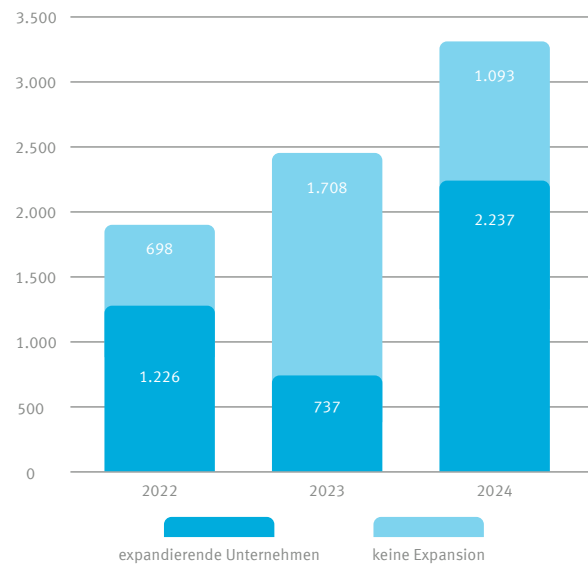


Abbildung 4: Finanzierung fossiler Unternehmen durch Erste Group und Raiffeisen Bank International 2022-2024, aufgeteilt nach Unternehmen mit und ohne fossilen Expansionsplänen (in Mio. USD).

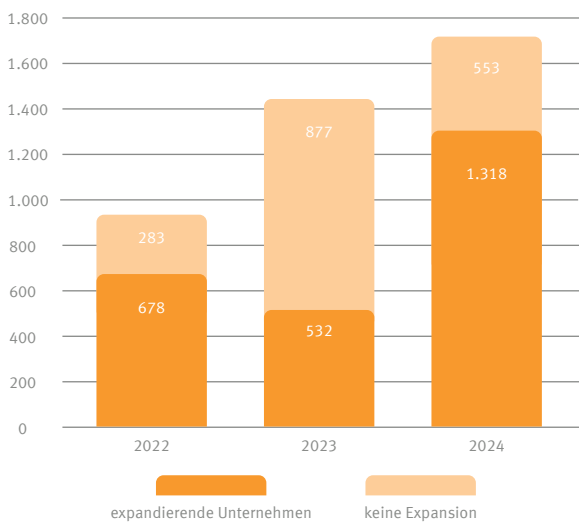


Abbildung 5: Finanzierung fossiler Unternehmen durch Erste Group 2022-2024, aufgeteilt nach expandierenden und nicht-expandierenden fossilen Unternehmen (in Mio. USD).

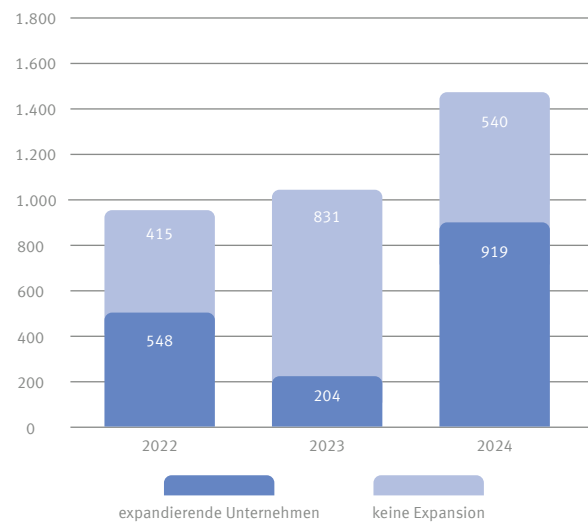


Abbildung 6: Finanzierung fossiler Unternehmen durch Raiffeisen Bank International 2022-2024, aufgeteilt nach expandierenden und nicht-expandierenden fossilen Unternehmen (in Mio. USD).

Tabelle 1 und 2: Die beiden Tabellen zeigen die Finanzierungen der Erste Group und Raiffeisen Bank International zwischen 2022 und 2024, aufgeteilt nach expandierenden und nicht-expandierenden fossilen Firmen. Detaillierte Methodik siehe Anhang.

ERSTE GROUP				RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL			
	Unternehmen	Finanzierung in Mio. USD	Expansion		Unternehmen	Finanzierung in Mio. USD	Expansion
2022	SNGN Romgaz SA	175,8	ja	2022	SNGN Romgaz SA	175,8	ja
	OMV Petrom SA	173,1	ja		NEO Energy Group Ltd	133,6	ja
	MOL NyRt	131,8	ja		CEZ a.s.	117,6	ja
	CEZ a.s.	78,3	ja		Axpo Holding AG	86,2	
	Gunvor Group Ltd	62,9			Gunvor Group Ltd	62,9	
	Trafigura Beheer BV	55,4			Trafigura Group Pte Ltd	56,5	
	Glencore International AG	47,3	ja		Trafigura Beheer BV	55,4	
	Axpo Holding AG	45,5			Glencore International AG	47,3	ja
	Gunvor Deutschland GmbH	44,8			Gunvor Deutschland GmbH	44,8	
	EPH Financing CZ AS	37,9	ja		Verbund AG	38,9	
	Vitol SA	24,4	ja		Rioja Acquisition Sarl	33,2	
	Tauron Polska Energia SA	22,8			INA-Industrija nafte d.d.	26,3	ja
	MET Holding AG	21,8			Vitol SA	24,4	ja
	KMG International NV	17,8			Socar Trading SA	23,0	ja
	Socar Trading SA	9,2	ja		KMG International NV	17,8	
	Prazska Plynarenska AS	8,5			EVN AG	15,2	
	Teplaren Kosice as (TEKO)	3,9			Teplaren Kosice as (TEKO)	3,9	
2022	Gesamt	961,3		2022	Gesamt	962,9	
2023	Wiener Stadtwerke GmbH	508,0		2023	Wiener Stadtwerke GmbH	508,0	
	Gunvor Group Ltd	156,1			UGI International LLC	109,4	
	CCGT Ostroleka Sp. z o.o.	96,7	ja		Gunvor Group Ltd	79,4	
	Castleton Commodities International LLC (CCI)	85,5	ja		CEZ a.s.	77,7	ja
	CEZ a.s.	77,7	ja		MOL NyRt	75,4	ja
	EPH Financing International AS	76,8	ja		Trafigura Group Pte Ltd	57,1	
	MOL Group Finance Zrt	74,6	ja		Mercuria Energy Trading SA	38,6	
	Gunvor SA	70,4			INA-Industrija nafte d.d.	28,2	ja
	Trafigura Group Pte Ltd	57,1			Socar Trading SA	23,0	ja
	MOL NyRt	56,6	ja		BayWa AG	20,5	
	ORLEN SA	54,3	ja		BB Energy Group Holding	9,3	
	Mercuria Energy Trading SA	38,6			Verbund AG	9,0	
	Northland Power Inc	26,9		2023	Gesamt	1.035,6	
	BB Energy Group Holding	10,9		2024	OMV AG	318,3	ja
	Socar Trading SA	9,2	ja		Wiener Stadtwerke GmbH	231,4	
	Verbund AG	9,0			SNGN Romgaz SA	189,8	ja
	Alro SA	1,1	ja		Vitol SA	137,0	ja
2023	Gesamt	1.409,4			MOL NyRt	135,9	ja
2024	OMV AG	318,3	ja		SNTGN Transgaz SA	78,3	ja
	ORLEN SA	253,3	ja		Alpiq Holding AG	63,9	
	Wiener Stadtwerke GmbH	231,4			Gunvor Deutschland GmbH	59,1	
	MOL NyRt	191,2	ja		Gunvor International BV	45,9	
	SNGN Romgaz SA	189,8	ja		Mercuria Energy Trading SA	45,4	
	Vitol SA	137,0	ja		UGI International LLC	44,3	
	CEZ a.s.	95,2	ja		CEZ a.s.	39,6	ja
	SNTGN Transgaz SA	78,3	ja		Trafigura Group Pte Ltd	23,5	
	Alpiq Holding AG	63,9			Socar Trading SA	20,4	ja
	Gunvor Deutschland GmbH	59,1			BayWa AG	9,8	
	GIP III Canary 1 SARL	57,5			BB Energy Group Holding	9,6	
	MVM Zrt	46,9	ja		EVN AG	6,8	
	Gunvor International BV	45,9		2024	Gesamt	1.458,9	
	Mercuria Energy Trading SA	45,4		2022-2024	Gesamt	3.457	
	Trafigura Group Pte Ltd	33,5					
	BB Energy Group Holding	9,6					
	Socar Trading SA	8,0	ja				
	EVN AG	6,8					
2024	Gesamt	1.870,9					
2022-2024	Gesamt	4.242					

4. Fallbeispiele eines fossilen Geschäftsmodells

A) OMV

Die OMV pflegt langjährige Geschäftsbeziehungen sowohl zur Erste Group als auch zur Raiffeisen Bank International. In den vergangenen drei Jahren (2022-2024) haben die beiden Banken die OMV mit knapp 810 Mio. USD unterstützt.

Offiziell will die OMV zu einem Chemie- und Kunststoffunternehmen transformieren.²⁴ Jedoch expandiert die OMV auch im Öl- und Gassektor weiterhin großflächig. Die OMV zählt weltweit zu den 100 größten Expansionsfirmen im Öl- und Gas-Upstream Geschäft: In den nächsten Jahren will die OMV zusätzliche 438,1 Mio. Barrel Öläquivalent in Produktion bringen. Mehr als 80 % dieser Expansionsaktivitäten können gemäß des Net Zero by 2050 Szenarios der IEA²⁵ als „Overshoot“ deklariert werden. Das heißt 80% der geplanten Öl- und Gasressourcen wurden erst nach dem 31. Dezember 2021 genehmigt und überschreiten somit klar den Weg zur Einhaltung von 1,5 Grad. Darüber hinaus exploriert die OMV in zahlreichen Ländern, d.h. sie sucht nach neuen Öl- und Gasquellen. Exploration ist die erste Stufe im Lebenszyklus eines Öl- und Gasprojekts und zielt darauf ab, neue Lagerstätten zu finden, die erst viele Jahre später in Produktion gehen können. Damit steht jede Form von

Exploration im klaren Widerspruch zu den Szenarien der IEA und anderen 1,5-Grad-kompatiblen Pfaden, die keine neuen Öl- und Gasprojekte mehr zulassen. Die OMV gab jedoch zwischen 2023 und 2025 jedes Jahr durchschnittlich 226,8 Mio. US-Dollar für Exploration aus und zählt damit weltweit zu den 50 Unternehmen mit den höchsten Explorationsausgaben. Erst Ende letzten Jahres hat die OMV einen neuen Gasfund in der Arktis bekannt gegeben²⁶ und vor wenigen Wochen meldete die libysche National Oil Corporation eine neue Ölentdeckung im Sirte-Becken an der Nordküste Libyens durch die OMV.²⁷

2022 verkündete die OMV ihre Öl- und Gasfördermenge bis 2030 auf 350.000 boe/d²⁸ reduzieren zu wollen.²⁹ Vor wenigen Wochen hat die OMV dieses Ziel revidiert und plant nun die Produktion bis 2030 wieder stark hochzufahren.³⁰ Die nachstehende Grafik zeigt, dass sowohl das alte Ziel von 350.000 boe/d als auch das neue Ziel von 400.000 boe/d weitaus höher liegen wird als die Produktion der OMV zum Zeitpunkt des Pariser Klimaabkommens 2015, als sich die weltweite Staatengemeinschaft auf die Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad, möglichst 1,5 Grad, geeinigt haben. Die Reduktion der vergangenen Jahre, die man in der Grafik erkennen kann,

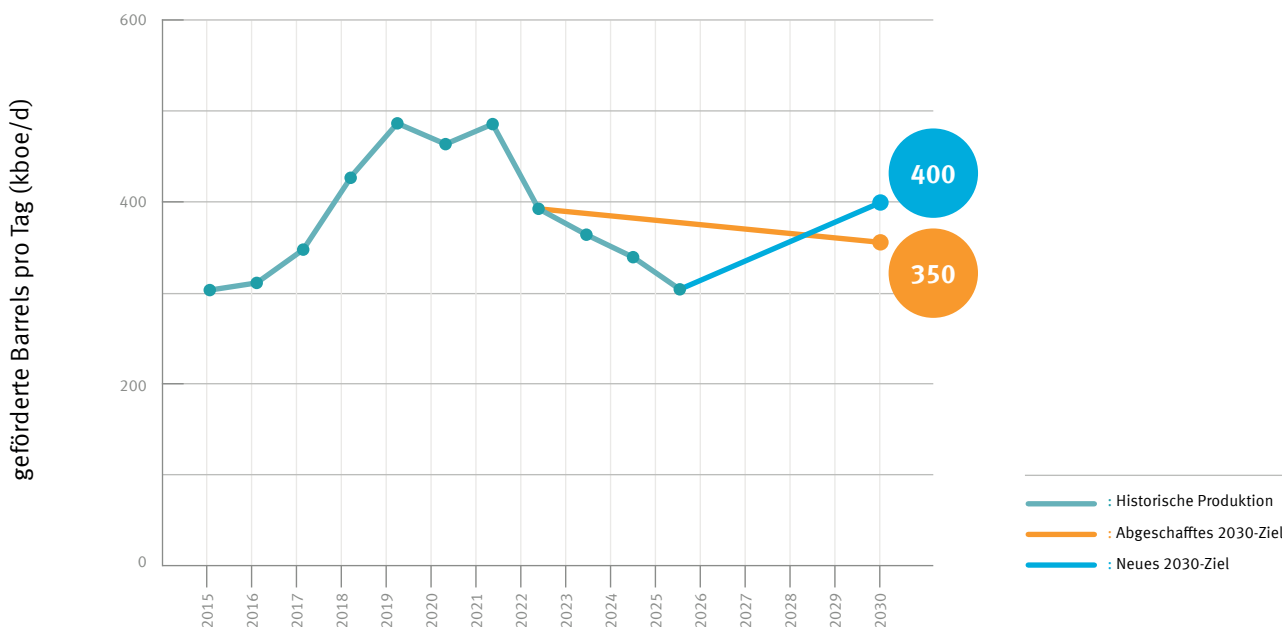


Abbildung 7: Historische und prognostizierte Produktionsdaten der OMV (2015-2030) pro Jahr
Quelle: OMV Geschäftsberichte

²⁴ <https://www.omv.com/de/medien/pressemitteilungen/2022/220316-omv-strategie-2030>

²⁵ <https://www.iea.org/reports/net-zero-by-2050>

²⁶ <https://www.omv.com/en/media/press-releases/2024/omv-announces-gas-discovery-in-the-norwegian-sea>

²⁷ <https://noc.ly/en/the-national-oil-corporation-announces-a-new-oil-discovery-in-the-sirte-basin/>

²⁸ boe/d = Barrel Öläquivalent pro Tag

²⁹ <https://www.omv.com/de/medien/pressemitteilungen/2022/220316-omv-strategie-2030>

³⁰ <https://www.omv.com/de/medien/pressemitteilungen/2025/251006-kapitalmarkt-update-omv-passt-dividendenpolitik-an-starkt-resilienz-und-freien-cashflow-fokussiert-investitionen-auf-wachstumsbereiche-bis-2030>

resultiert überwiegend aus dem Abstoßen des Russland-Geschäfts aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und nicht aus einer echten Transformation des Geschäftsmodells der OMV.³¹

Während Österreich bereits 2040 klimaneutral sein will, peilt die OMV dieses Ziel erst für 2050 an. Als teilstaatlicher Öl- und Gaskonzern, beliefen sich die CO₂-Emissionen des Konzerns zuletzt auf 156 Mio. Tonnen (Scope 1, 2 und 3³²).³³ Damit verursacht die OMV jährlich mehr als das Doppelte der österreichischen Emissionen (68,7 Mio. Tonnen CO₂e). Bis 2030, also in der kritischen Dekade für die Einhaltung des 1,5-Grad-Limits, will die OMV ihre Scope-3-Emissionen um 20 % senken³⁴,

während sie gleichzeitig die Öl- und Gasproduktion hochfährt. Eine zentrale Rolle in den Plänen der OMV spielt die Technik der CO₂-Abscheidung und Speicherung (CCS). Diese Technologie ist bislang weder im nötigen Maßstab verfügbar noch verlässlich, wird aber von fossilen Konzernen immer wieder als Ausrede genutzt, um weiterhin fossile Energien fördern und verbrennen zu können.³⁵ Aktuell verfügt die OMV über eine erneuerbare Stromerzeugungskapazität von 54 MW und reiht sich damit in die Liste der Öl- und Gaskonzerne ein, die kein Interesse an einer echten Energietransformation zeigen. Weniger als 2 % der weltweit installierten erneuerbaren Kapazität ist auf Investitionen der Öl- und Gasindustrie zurückzuführen.³⁶

OMVs Expansionspläne im Schwarzen Meer

Die OMV-Tochter OMV Petrom plant gemeinsam mit dem rumänischen Konzern Romgaz ein neues Gasfeld im Schwarzen Meer zu erschließen. Unter dem Projekttitel „Neptun Deep“ (siehe Abbildung 8) wird derzeit eines der größten Gasprojekte in der EU geplant. Die erwarteten Emissionen des Projekts belaufen sich auf rund 276 Mio. Tonnen CO₂e.³⁷ Die nötige Finanzierung für den Erwerb von Neptun Deep stammt laut Medienberichten unter anderem von der BCR, einer Tochter der Erste Group, und der Raiffeisen Bank.³⁸ Das Schwarze Meer ist ein biologisch hochsensibles Gebiet, das heute schon unter starker Verschmutzung leidet. Eingriffe für die Errichtung der Gasförderanlagen haben dort besonders gravierende Folgen – unter anderem für seltene Arten und den Fischfang. Durch die Erschließung von Neptun Deep soll ab 2027 Gas fließen. Die OMV plant dieses Gas bis 2047 zu fördern – knapp drei Jahre, bevor die EU und die OMV Netto-Null erreichen wollen.³⁹ Modellierungen von Rystad Energy zufolge könnte das Unternehmen jedoch sogar weit über 2060 hinaus Gas aus dem Feld fördern.

Bei Neptun Deep soll es aber nicht bleiben: Die OMV plant zusammen mit dem israelischen Unternehmen NewMed Energy ein weiteres Gasfeld im bulgarischen Schwarzmeer-Gewässer (Han Asparuh Block) zu

erschließen, das ähnlich groß wie Neptun Deep sein soll.⁴⁰ Han Asparuh liegt südlich des Neptun Deep Blocks in knapp 2.000 m Wassertiefe. Die hier benötigten Tiefstwasser-Bohrungen fallen in die Kategorie der unkonventionellen Fördermethoden, da besonderes Equipment benötigt wird und sie mit erhöhten ökologischen und Sicherheitsrisiken verbunden sind.

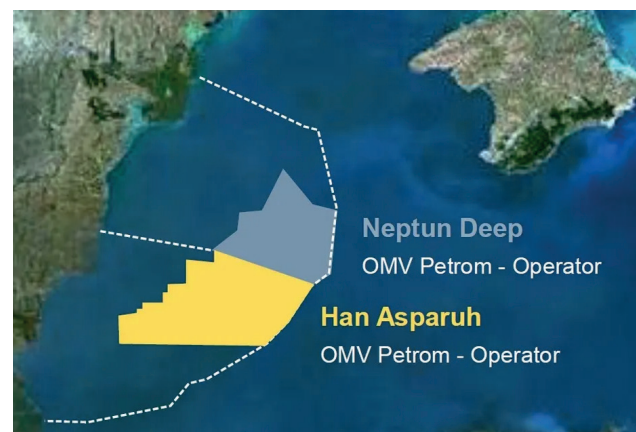


Abbildung 8: Lage der geplanten Offshore-Gasprojekte Neptun Deep und Han Asparuh im Schwarzen Meer (Neptun Deep im rumänischen, Han Asparuh im bulgarischen Schwarzmeergebiet).
Quelle Grafik: OMV

³¹ <https://www.omv.com/downloads/2025/06/78ec5402-a918-21e1-a1e7-30962e442fed/OMV%20Kombinierter%20Geschäftsbericht%202024.pdf>

³² Scope 1 = direkte Emissionen aus firmeneigenen Quellen (z.B. Fuhrpark); Scope 2 = indirekte Emissionen aus zugekaufter Energie (z.B. Strom); Scope 3 = alle weiteren indirekten Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette (z.B. Emissionen durch die Nutzung der verkauften Produkte wie Erdgas)

³³ <https://reports.omv.com/en/annual-report/2024/directors-report-sustainability-statement/environmental-information/e1-climate-change/metrics.html>

³⁴ <https://www.omv.com/de/nachhaltigkeit/schwerpunktbereiche/netto-null-transformation>

³⁵ <https://www.rosalux.de/news/id/53599/ccs-der-ungedechte-scheck-der-fossilen-energielobby>

³⁶ <https://www.nature.com/articles/s41893-025-01647-0>

³⁷ <https://greenpeace.at/presse/greenpeace-reicht-klage-gegen-omv-mega-gasprojekt-neptun-deep-in-rumänien-ein/>

³⁸ <https://www.zf.ro/banci-si-asigurari/bcr-a-intrat-alaturi-de-raiffeisen-in-tranzactia-de-350-mil-euro-de-20960842>

³⁹ <https://greenpeace.at/presse/omv-bedroht-klima-und-delfine-im-schwarzenmeer/>

⁴⁰ <https://www.omv.com/de/investoren/news/2025/drillship-contract-romanian-black-sea>

https://www.upstreamonline.com/exploration/omv-petrom-finds-partner-to-drill-3-5-tcf-gas-prospect-offshore-bulgaria-in-2025/2-1-1746025?zephrr_sso_ott=bcWx8R

B) ORLEN

Das Geschäftsmodell des polnischen Energiekonzerns ORLEN war historisch stark kohlebasiert. Nun plant das Unternehmen bis 2035 den vollständigen Kohleausstieg, allerdings fünf Jahre zu spät, im Vergleich zu dem geforderten Zieljahr 2030 für OECD-Länder.⁴¹ Statt direkt auf Erneuerbare umzusteigen, setzt ORLEN nun vor allem auf Gas. Im globalen Ranking der Öl- und Gasunternehmen mit den höchsten Explorationsausgaben liegt ORLEN mit

Platz 52 knapp hinter der OMV. Zwischen 2023 und 2025 investierte der Konzern im Durchschnitt 202,8 Mio. USD pro Jahr in die Suche nach neuen Öl- und Gasvorkommen. Zudem zählt ORLEN mit 345,5 Mio. Barrel Öläquivalent geplanten neuen Ressourcen zu den 100 Öl- und Gasunternehmen weltweit, die in den kommenden Jahren die größten zusätzlichen Fördermengen erschließen wollen.

C) Die globalen Rohstoffhändler

Einige Firmen, die sich im Finanzierungsportfolio von Erste Group und RBI finden, mögen weniger bekannt sein. Die Schweizer Rohstoffhändler Glencore, Gunvor, Trafigura, Vitol oder Mercuria zählen jedoch zu den größten Rohstoffhändlern der Welt. In der Schweiz trägt der Rohstoffhandel mehr zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei als die Finanzwirtschaft oder der Tourismus. Doch das Rohstoff-Geschäft werde „sehr versteckt, heimlich und intransparent“ betrieben, „auf einer Ebene, auf die die Öffentlichkeit keinen Zugang hat“, so die Schweizer Rohstoffexpertin Anna-Sophie Hobi.⁴²

Vitol ist einer der größten Energiehändler der Welt. Der Konzern ist primär im Handel aktiv, agiert jedoch entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Transport, Förderung und Verbrennung fossiler Energieträger). Innerhalb der Fördersparte werden knapp zwei Drittel des Gases mittels Fracking gefördert. Als nicht börsennotiertes Unternehmen berichtet Vitol vergleichsweise intransparent, was die Nachverfolgung von Finanzierungsströmen und die Zuordnung innerhalb des Konzerns erschwert. Vitol war im Zusammenhang mit dem brasilianischen Öl- und Gaskonzern Petrobras in einen großen Korruptionsfall verwickelt, in dem der Konzern im Zuge eines Verfahrens in den USA Strafzahlungen in dreistelliger Millionenhöhe bezahlen musste. In der Anklage ging es um Bestechungsvorwürfe: Vitol soll brasilianischen Beamten Gelder in Höhe von 8 Mio. USD gezahlt haben, um sich Verträge von Petrobras zu sichern. Weitere Bestechungsgelder sollen über einen Zeitraum von 15 Jahren in Mexiko und Ecuador gezahlt worden sein.⁴³

Neben Vitol mussten auch Glencore, Trafigura und Gunvor in den USA Geldstrafen in Höhe von insgesamt 1,7 Milliarden

USD zahlen, aufgrund von Bestechungsgeldern, die für Geschäfte mit staatlichen Ölgesellschaften in Lateinamerika und Afrika geflossen sind.⁴⁴

Trafigura wurde Anfang 2024 vom Schweizer Bundesstrafgericht wegen Bestechung in Verbindung mit Zahlungen für den Zugang zum angolanischen Ölmarkt verurteilt. Trafigura bezahlte demnach zwischen 2009 und 2011 Millionenbeträge an Schmiergeldern an einen angolanischen Amtsträger, um sich Vorteile im Handel mit Angola zu sichern. Durch ein verschachteltes Netzwerk aus Tarnfirmen und Mittelsmännern wurde versucht, die illegale Einflussnahme zu verschleiern.⁴⁵ Neben dem Unternehmen wurden mehrere Verantwortliche schuldig gesprochen, darunter Mike Wainwright, Trafiguras ehemaliger Chief Operation Officer, der zu einer Haftstrafe von 32 Monaten verurteilt wurde.⁴⁶ Das ist der erste Fall in der Schweiz, in dem das Bundesstrafgericht die Verantwortung eines Unternehmens bei der Bestechung fremder Amtsträger beurteilte.⁴⁷

Gunvor, ein weiterer Rohstoffgigant, wurde 2019 in der Schweiz aufgrund von Korruption verurteilt: Gunvor musste rund 94 Mio. CHF aufgrund von strafrechtlicher Verantwortlichkeit in Bezug auf Korruptionshandlungen zahlen.⁴⁸ Demnach hatte Gunvor die Bestechung von Amtsträger:innen in der Republik Kongo und der Elfenbeinküste ermöglicht. Dadurch habe sich das Unternehmen Zugang zu den dortigen Erdölmärkten verschafft.⁴⁹ Anfang des Jahres wurde in diesem Zusammenhang ein früherer Trade Finance Manager von Gunvor wegen Bestechung zu einer bedingten Freiheitsstrafe verurteilt.⁵⁰

⁴¹ <https://www.iea.org/reports/net-zero-roadmap-a-global-pathway-to-keep-the-15-c-goal-in-reach>;

<https://climateanalytics.org/publications/global-and-regional-coal-phase-out-requirements-of-the-paris-agreement-insights-from-the-ipcc-special-report-on-15c>

⁴² <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/rohstoffhandel-schweiz-glencore-kontrolle-konzerne-umweltfolgen-li.3264009?reduced=true>

⁴³ <https://www.swissinfo.ch/eng/business/vitol-pays-160-million-to-settle-petrobras-related-fraud-case/46203348>

⁴⁴ <https://www.tagesanzeiger.ch/glencore-milliardenstrafe-fuer-vier-schweizer-rohstoffhaendler-807595934994>

⁴⁵ <https://www.woz.ch/taeglich/2025/02/03/warnung-an-die-rohstoffhaendler>

⁴⁶ <https://www.nzz.ch/wirtschaft/korruptionsprozess-um-den-rohstoffriesen-trafigura-endet-mit-schuldspruch-ld.1868963>

⁴⁷ <https://www.swissinfo.ch/ger/freiheitsstrafe-f%C3%BCr-ex-trafigura-manager-wegen-korruption/88809246>

⁴⁸ <https://www.news.admin.ch/de/nsb?id=76725>

⁴⁹ <https://www.blick.ch/politik/jede-dritte-firma-hat-gemaess-studie-bestochen-diese-schweizer-unternehmen-wurden-wegen-korruption-verurteilt-id19481927.html>

⁵⁰ <https://www.handelszeitung.ch/newsticker/fruherer-gunvor-mitarbeiter-in-genf-wegen-besteuchung-verurteilt-797501-1>

Auch Glencore war wiederholt in Korruptionsskandale involviert.⁵¹ 2017 legten die „Paradise Papers“ fragwürdige Geschäfte von Glencore im Kontext der Übernahme von zwei Bergbauunternehmen in der Demokratischen Republik Kongo offen. Glencore zahlte dem Land daraufhin 180 Mio. USD für einen Vergleich.⁵² Letztes Jahr wurde Glencore per Strafbefehl von der Schweizer Bundesanwaltschaft zu einer Geldstrafe von 2 Mio. CHF und einer Ersatzforderung von 150 Mio. USD verurteilt.⁵³

Insgesamt zeichnen diese Vorfälle kein gutes Bild von Vitol, Trafigura, Gunvor und Glencore. Das fossile

Geschäftsmodell der Rohstoffhändler wird seit Jahren von umfangreichen Korruptions- und Bestechungsvorwürfen begleitet, die mehrfach zu Ermittlungen und Strafen geführt haben. Trotz der zahlreichen Verurteilungen in den letzten Jahren im Zusammenhang mit teils enormen Geldsummen bleibt der Rohstoffhandel überaus profitabel: Die Rohstoffhändler machen enorme Gewinne und sind nach wie vor kaum reguliert.⁵⁴ Die Schweizer NGO Public Eye macht seit Jahren Fälle von Korruption, Geldwäsche, Menschenrechtsverletzungen oder ominösen Steuerdeals im Rohstoffsektor öffentlich und fordert eine stärkere Regulierung des Sektors.⁵⁵

D) MOL

Auch MOL erhielt in den vergangenen drei Jahren (2022-2024) Gelder im Wert von 665,5 Mio. USD von Erste Group und RBI. MOL ist Ungarns teilstaatlicher Öl- und Gaskonzern. Ungarn ist eines der wenigen EU-Länder, das seine Energieabhängigkeit zu Russland seit dessen Angriffskrieg auf die Ukraine noch gesteigert hat. Im Jahr 2022 stammten 61 % des ungarischen Ölbedarfs aus Russland, aktuell liegt der Anteil bei 92 %.⁵⁶ Für Russland bleiben die Einnahmen aus Öl und Gas zentral und machen rund ein Viertel der gesamten Staatseinnahmen aus.⁵⁷ Im Mai diesen Jahres

sagte der CEO von MOL in einem TV-Interview,⁵⁸ dass es in niemandes Interesse sei, den Betrieb der Druschba-Pipeline zu stoppen, über die Ungarn seine Ölimporte aus Russland bezieht.⁵⁹ Seit Beginn des russischen Angriffskriegs lobbyierte Ungarn gegen die von der EU vorgeschlagenen Sanktionen bezüglich Öl und Gas.⁶⁰ Besonders die zuletzt beschlossenen US-Sanktionen kamen bei Ministerpräsident Viktor Orban nicht gut an, der aktuell nach einem Weg sucht diese zu umgehen.⁶¹

⁵¹ <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/rohstoffhandel-schweiz-glencore-kontrolle-konzerne-umweltfolgen-li.3264009?reduced=true>

⁵² <https://www.swissinfo.ch/ger/bundesanwaltschaft-verurteilt-glencore-zu-millionenstrafe/86110001>

⁵³ <https://www.srf.ch/news/wirtschaft/korruptionsaffaere-in-kongo-bundesanwaltschaft-verurteilt-glencore-zu-millionenstrafe>

⁵⁴ <https://www.tagesanzeiger.ch/glencore-milliardenstrafe-fuer-vier-schweizer-rohstoffhaendler-807595934994>

⁵⁵ <https://www.publiceye.ch/de/themen/agrarrohstoffe/krieg-und-krisen-und-die-rohstoffhaendler-machen-rekordgewinne>

⁵⁶ <https://www.euronews.com/my-europe/2025/10/28/hungarys-pm-viktor-orban-in-push-to-reverse-trumps-sanctions-on-russian-oil>

⁵⁷ <https://www.reuters.com/business/energy/russian-oil-flows-hungary-slovakia-halted-after-ukrainian-attack-2025-08-18/>

⁵⁸ <https://ceenergynews.com/oil-gas/mol-ceo-cutting-of-russian-oil-cost/>

⁵⁹ <https://www.reuters.com/business/energy/russian-oil-flows-hungary-slovakia-halted-after-ukrainian-attack-2025-08-18/>

⁶⁰ <https://www.profil.at/ausland/warum-viktor-orban-das-oelembargo-der-europaeischen-union-blockiert/402015903>

⁶¹ <https://www.zdfheute.de/politik/ausland/trump-energieimporte-ukraine-krieg-russland-100.html>

EXKURS: Raiffeisen und Russland

Die Raiffeisen Bank International ist die größte noch in Russland tätige westliche Bank. Ihre russische Tochtergesellschaft, AO Raiffeisenbank, einschließlich der Raiffeisen Management Company (ehem. Raiffeisen Capital Russia), gehört zu etwa einem Dutzend Banken, die in Russland als systemrelevant erachtet werden.⁶² Seit über zwei Jahren sagt die RBI öffentlich, dass sie ihre russische Tochter verkaufen will. Der Krieg hält nun seit über drei Jahren an. Die RBI erwirtschaftet in Russland nach wie vor immense Gewinne. Wie die Nachrichtenagentur Bloomberg berichtete, machte die russische Tochterbank in den ersten drei Quartalen 2024 über einer Milliarde Euro Gewinn, was knapp 50 % des Konzerngewinns entsprach. In diesem Zeitraum zahlte die Bank insgesamt 277 Mio. EUR Steuern an Russland.⁶³ Laut einem Bericht der B4Ukraine Koalition war die Raiffeisen der größte Zahler von Gewinnsteuern an den russischen Staatshaushalt.⁶⁴ Die Vermögensverwaltungstochter der russischen AO Raiffeisenbank kaufte zudem seit Beginn des Ukraine-Krieges mehrfach russische Staatsanleihen und hält unter anderem Wertpapiere von diversen russischen Öl- und Gaskonzernen, etwa von Gazprom und Lukoil.⁶⁵

Seit dem Angriffskrieg ist die Europäische Union bemüht, Gasimporte aus Russland zu drosseln und plant einen

kompletten Ausstieg bis Ende 2027.⁶⁶ Während Importe über die Transgas-Pipeline bereits gänzlich eingestellt wurden, importieren Ungarn, die Slowakei und die Türkei weiterhin russisches Erdgas über die TurkStream-Pipeline. Wie die letzten europäischen Abnehmer von russischem Pipelinegas für das Gas bezahlen? Hier kommen die wenigen in Russland verbliebenen westlichen Banken wie die Raiffeisen ins Spiel.⁶⁷ Ein türkischer Regierungsvertreter bestätigte, dass künftig ein erheblicher Teil der türkischen Gaszahlungen an Russland über die RBI abgewickelt werden soll. Bereits jetzt verarbeitet die Bank jährlich Zahlungen in Höhe von über 7 Mrd. EUR für russisches Gas, was einen substantiellen Beitrag zum russischen Staatshaushalt darstellt, da 2024 fast ein Drittel der russischen Staatseinnahmen aus Öl- und Gasquellen stammte.⁶⁸

Die Investigativrecherche von Bloomberg zeigt außerdem, dass die russische RBI-Tochter Transaktionen für die Belieferung der russischen Kriegsindustrie abgewickelt hat. 2024 erhielt die RBI-Tochter mehr als 62 Mio. RUB (ca. 620.000 USD) an Gebühren von der russischen Chemiefirma Unichim, die wiederum ein sanktioniertes Unternehmen mit Rohstoffen für die Produktion von Raketen systemen und Gleitbomben belieferte.⁶⁹

⁶² <https://www.bloomberg.com/news/articles/2025-02-03/russia-unit-of-austria-s-raiffeisen-bank-has-clients-supplying-putin-s-military>

⁶³ <https://www.bloomberg.com/news/articles/2025-02-03/russia-unit-of-austria-s-raiffeisen-bank-has-clients-supplying-putin-s-military>

⁶⁴ https://b4ukraine.org/pdf/B4Ukraine_Report_2025.pdf

⁶⁵ https://www.banktrack.org/news/raiffeisen_bank_international_subsidary_still_invested_in_sanctioned_russian_entities_find_banktrack_and_b4ukraine;
https://b4ukraine.org/pdf/B4Ukraine_Report_2025.pdf

⁶⁶ <https://www.reuters.com/sustainability/climate-energy/eu-agrees-gradually-end-russian-gas-imports-by-january-1-2028-2025-10-20/>

⁶⁷ <https://www.bloomberg.com/news/articles/2025-06-11/european-banks-with-russian-units-help-keep-natural-gas-flowing>

⁶⁸ https://www.banktrack.org/article/raiffeisen_bank_international_to_process_turkish_gas_payments_to_russia_banktrack_and_b4ukraine_response

⁶⁹ <https://www.bloomberg.com/news/articles/2025-02-03/russia-unit-of-austria-s-raiffeisen-bank-has-clients-supplying-putin-s-military>

5. Fossile Investments von Erste Group und Raiffeisen Bank International

Die folgende Investitionsanalyse der Erste Group und Raiffeisen Bank International beinhaltet ausschließlich aktiv gemanagte Publikumsfonds, da diese im Gegensatz zu Indexfonds oder passiven Produkten eine aktive Titelauswahl voraussetzen. Die Entscheidung, welche Unternehmen im Portfolio enthalten sind, liegt beim Fondsmanagement und damit bei der jeweiligen Asset-Management-Tochter der beiden Banken: Erste Asset Management und Raiffeisen Capital Management. Publikumsfonds sind außerdem für die breite Öffentlichkeit zugänglich und tragen damit eine besondere Verantwortung gegenüber den Privatanleger:innen. Für die Analyse wurden die Fondsvolumina sowie Portfoliodaten zum 30.06.2025 verwendet.⁷⁰ Die Daten wurden am 05. September 2025 von Facing Finance erhoben. Da es sich bei dieser Auswertung ausschließlich um aktiv gemanagte Publikumsfonds handelt und andere Anlageformen (wie ETFs, etc.) nicht berücksichtigt wurden, sind die angegebenen Zahlen als Minimalwerte zu verstehen.

Im Zuge der Auswertung wurden 94 von insgesamt 274 Fonds identifiziert, die in mindestens ein Kohleunternehmen ohne Paris-kompatiblen Ausstiegsplan⁷¹ oder in expandierende Öl- und Gasunternehmen investiert sind (im Folgenden als „fossile Investitionen“ bezeichnet).⁷² Tabelle 3 gibt Überblick über die SFDR⁷³-Kategorie der betroffenen Fonds. Insgesamt zeigt sich, dass weitaus mehr Artikel-8-Fonds in fossile Firmen investiert sind als Artikel-6-Fonds. Artikel-8-Fonds sind im Vergleich zu Artikel-6-Fonds jene Produkte, die auch ökologische oder soziale Aspekte (ESG-Kriterien) in der Investitionsentscheidung berücksichtigen – sie werden daher auch oft als „hellgrüne“ Fonds bezeichnet.

Die Erste Group verwaltet 32 und die Raiffeisen 37 Artikel-8-Fonds, die in mindestens ein Kohleunternehmen ohne Paris-kompatiblen Ausstiegsplan oder in ein expandierendes Öl- und Gasunternehmen investiert sind. 3 Fonds der Erste Group und 1 Fonds der Raiffeisen, die in mindestens ein solches Unternehmen investiert sind, sind Artikel-9-Fonds, also jene Fonds, bei denen ein nachhaltiges Anlageziel im Vordergrund steht – auch „dunkelgrüne“ Fonds genannt. Die SFDR-Klassifizierung dient in erster Linie der Transparenz gegenüber Anleger:innen. Aus klimawissenschaftlicher Perspektive ist es jedoch unerheblich, über welche Fondskategorie fossile Investments erfolgen. Gemäß den wissenschaftlichen Erkenntnissen aus Kapitel 2 darf es für die Erreichung einer 1,5-Grad-Welt weder neue Kohleminen oder neue Öl- oder Gasfelder noch neue fossile Infrastruktur geben. Investitionen in Unternehmen, die solche Projekte planen oder vorantreiben, sollten daher ausgeschlossen werden – unabhängig davon, ob sie über einen Artikel-6-, Artikel-8- oder Artikel-9-Fonds erfolgen. Der kürzlich von der EU-Kommission veröffentlichte Vorschlag zur Überarbeitung der SFDR empfiehlt nun erstmals expandierende fossile Firmen aus zumindest zwei der drei neuen Fonds-Kategorien auszuschließen (Artikel 7 „Transition“ sowie Artikel 9 „Sustainable“). Für die dritte Kategorie, „ESG Basics“ (Artikel 8) bleiben die Ausschlüsse hingegen unzureichend. Finanzprodukte mit minimalen Ambitionen im Bereich Kohleausschlüsse dürfen sich laut dem aktuellen Entwurf weiter mit ESG-Versprechen vermarkten, obwohl Investitionen in Firmen mit fossilen Expansionsplänen erlaubt bleiben. Damit bleiben bei Artikel-8-Fonds die Greenwashing-Risiken hoch.⁷⁴

	Erste Group	Raiffeisen
Publikumsfonds mit fossilen Investitionen gesamt	44	50
Davon Artikel 6	9	12
Davon Artikel 8	32	37
Davon Artikel 9	3	1

Tabelle 3: Übersicht der SFDR Kategorie der aktiv verwalteten Publikumsfonds von Erste Group und Raiffeisen Bank International, in denen Investitionen in mindestens ein Kohleunternehmen ohne Paris-kompatiblen Ausstiegsplan oder ein expandierendes Öl- und Gasunternehmen enthalten sind.

⁷⁰ Für den Fonds VPI Strategie T (ISIN: AT0000A2QS03) wurde das Portfolio Datum 31.08.2025, und für den Fonds ERSTE STOCK REAL ESTATE EUR R01 T (ISIN: AT0000A07YJ1) das Portfolio Datum 31.05.2025 gewählt, da Stichtag 30.06.2025 nicht verfügbar war.

⁷¹ Das bedeutet für OECD Länder 2030 und 2040 für den Rest der Welt. Siehe: <https://www.iea.org/reports/net-zero-by-2050>

⁷² Die Unternehmen für diese Liste umfassen allen expandierenden Öl- & Gasfirmen auf der Global Oil & Gas Exit List sowie alle Kohleunternehmen auf der Global Coal Exit List, die kein Paris-kompatibles Ausstiegsdatum haben.

⁷³ SFDR steht für Sustainable Finance Disclosure Regulation, eine EU-Verordnung, die seit einigen Jahren Finanzmarktteilnehmer verpflichtet, Informationen über die Einbeziehung von Nachhaltigkeit in ihre Produkte offenzulegen.

⁷⁴ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:52025PC0841>

Die Erste Group hält rund 433 Mio. Euro in Aktien und Anleihen an expandierenden Öl- und Gasunternehmen und Kohleunternehmen ohne Paris-kompatibles Ausstiegsdatum innerhalb von 44 aktiv verwalteten Fonds. Tabelle 4 zeigt eine Übersicht jener Fonds der Erste Group, die die höchste Summe an fossilen Investitionen (in Mio. EUR) aufweisen, deren jeweiligen ISIN-Code⁷⁵ sowie ihre SFDR-Kategorie. Die Summe der Investitionen

ergibt sich aus den angegebenen Gewichtungen der Unternehmensaktien oder -anleihen innerhalb eines Fonds und seinem Gesamtvolumen. Der Fonds ERSTE STOCK COMMODITIES EUR R01 sticht bei der Untersuchung besonders hervor, da mehr als ein Drittel der Investitionen des Fonds auf Aktien und Anleihen fossiler Unternehmen entfällt (35 %).

Name des Fonds	ISIN des Fonds	SFDR	Fossile Investitionen in Mio. EUR
ERSTE BOND CORPORATE PLUS	AT0000A1PKM0	8	70,50
RT ZUKUNFTSVORSORGE-AKTIEFONDS T	AT0000659644	8	69,67
RT Österreich Aktienfonds EUR R01 T	AT0000497292	8	54,30
ERSTE BOND EURO CORPORATE EUR R01	AT0000724224	8	29,53
ERSTE EQUITY RESEARCH (T) (EUR)	AT0000A09VC8	6	24,61
ERSTE STOCK COMMODITIES EUR R01	AT0000A01VS1	6	19,16
ERSTE BOND EMERGING MARKETS CORPORATE R01 T	AT0000A05HR3	8	18,17
ERSTE STOCK EM GLOBAL EUR R01	AT0000680970	6	11,39
ERSTE GREEN INVEST EUR R01 T	AT0000A2DY59	9	10,33
PRO INVEST PLUS T	AT0000612718	6	10,11

Tabelle 4: Übersicht jener 10 Publikumsfonds der Erste Group, die die höchste Summe an fossilen Investitionen (in Mio. EUR) aufweisen, deren jeweiligen ISIN-Code, sowie ihre SFDR-Kategorie.

Die Raiffeisen Bank International hat rund 232 Mio. Euro in expandierende Öl- und Gasunternehmen und Kohleunternehmen ohne Paris-kompatibles Ausstiegsdatum innerhalb ihrer 50 aktiv verwalteten Fonds investiert. Tabelle 5 zeigt die 10 Fonds der Raiffeisen Bank International, die die höchste Summe an fossilen Investitionen (in Mio. EUR) aufweisen, sowie den jeweiligen ISIN-Code und die SFDR-Kategorie. Hier fällt besonders der Raiffeisen-Energie-Aktien Fonds auf, bei dem die fossilen Investitionen mehr als die Hälfte des gesamten Fondsvolumens ausmachen (56 %).

Im Mai dieses Jahres traten die neuen Benennungs-Leitlinien für ESG-Fonds durch die EU-Aufsichtsbehörde ESMA in Kraft mit dem Ziel mehr Klarheit für Verbraucher:innen zu schaffen. Die neuen ESMA-Leitlinien verpflichten Fonds mit bestimmten Nachhaltigkeitsbegriffen im Namen dazu, gewisse fossile Unternehmen auszuschließen (hier z.B. betroffen: Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix oder Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien). Diese neuen Regeln sind ein wichtiger Schritt nach vorne und greifen dennoch zu kurz. Denn fossile Expansion bleibt bei den Ausschlusskriterien unberücksichtigt.

⁷⁵ ISIN = International Security Identification Number, die zur eindeutigen internationalen Identifikation von Wertpapieren wie Aktien, Fonds oder Anleihen dient.

Name des Fonds	ISIN des Fonds	SFDR	Fossile Investitionen in Mio. EUR
Raiffeisen-Energie-Aktien R T	AT0000688676	6	52,9
Raiffeisen-MegaTrends-Aktien (R) T	AT0000820147	8	25,1
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix R A	AT0000859517	8	20,3
Raiffeisen-Europa-High Yield R A	AT0000796529	6	15,4
R-Ratio-GlobalAktien	AT0000A387E5	8	12,2
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien R A	AT0000986377	8	10,9
Raiffeisen-NewInfrastructure-ESG-Aktien (R) T	AT0000A09ZK2	8	8,4
R-AT Aktien	AT0000A38M29	6	6,9
R 86-Fonds A	AT0000810544	8	6,5
Raiffeisen-SmartEnergy-ESG-Aktien (R) T	AT0000A2DFF8	9	6,4

Tabelle 5: Übersicht jener 10 Publikumsfonds der Raiffeisen Bank International, die die höchste Summe an fossilen Investitionen (in Mio. EUR) aufweisen, deren jeweiliger ISIN-Code, sowie ihre SFDR-Kategorie.

Die nachstehenden Tabellen 6 und 7 bieten einen stichprobenartigen Überblick über Investitionen in jeweils 10 besonders klimaschädliche Öl- und Gaskonzerne, die sich in den Fonds der Erste Group und Raiffeisen befinden. Darunter sind mehrere der größten fossilen Energieunternehmen der Welt: ExxonMobil, TotalEnergies, Shell, Eni, BP, Equinor, INPEX und OMV zählen zu den TOP 100 Unternehmen weltweit, wenn es um Upstream-Expansionspläne geht. Das heißt, sie planen in den kommenden Jahren in absoluten Zahlen die größte Menge an neuen Öl- und Gasreserven zu erschließen. Auch

entlang der Wertschöpfungskette finden sich bedeutende Akteure im Bereich fossiler Infrastruktur: Die italienische Enel gehört zu den größten europäischen Entwicklern neuer LNG-Kapazitäten. Sempra zählt weltweit zu den Top 5 Unternehmen, die den umfangreichsten Ausbau von Pipeline- und LNG-Infrastruktur vorantreiben. Cheniere (LNG-Ausbau) und Snam (Pipeline-Entwicklung) zählen zu den führenden globalen Akteuren beim Ausbau der Gasinfrastruktur. Im europäischen Stromsektor gehören RWE und Siemens Energy zu den größten Entwicklern neuer Gaskraftwerkskapazitäten.⁷⁶

Erste Group Investitionen in	Summe in Mio. EUR
OMV	141,11
BP plc	34,39
Eni SpA	27,12
Siemens Energy AG	17,42
Sempra	11,16
Shell plc	10,19
Cheniere Energy Inc	9,62
Snam SpA	3,79
Exxon Mobil Corp	3,18
TotalEnergies SE	1,86

Tabelle 6: Stichprobenartiger Überblick über Investitionen in 10 besonders klimaschädliche Öl- und Gaskonzerne der Erste Group

Raiffeisen Investitionen in	Summe in Mio. EUR
OMV	20,18
TotalEnergies SE	9,21
BP plc	7,03
Eni SpA	6,25
Inpex Corp	5,99
Enel SpA	5,76
RWE AG	5,36
Shell plc	5,20
MOL NyRt	4,69
Equinor ASA	3,46

Tabelle 7: Stichprobenartiger Überblick über Investitionen in 10 besonders klimaschädliche Öl- und Gaskonzerne der Raiffeisen Bank International

6. Fossile Expansion als zentraler Bestandteil von Finanzierungs- und Investitionsrichtlinien

Ein zentraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategien von Finanzinstitutionen sind sektorale Richtlinien zum Ausschluss bestimmter wirtschaftlicher Aktivitäten aus dem Kredit- und Investmentgeschäft, insbesondere für die Kohle-, Öl- und Gasindustrie. Solche Richtlinien erfüllen mehrere Funktionen: Sie dienen dem Risikomanagement, indem sie finanzielle Risiken durch Stranded Assets oder regulatorische Veränderungen vermeiden bzw. abschwächen. Sie stärken die Glaubwürdigkeit der Bank gegenüber Investoren, Kund:innen und der Zivilgesellschaft, die zunehmend Transparenz und Nachhaltigkeit einfordern. Und sie geben internen Entscheidungsträger:innen klare Leitlinien, damit Kredit- und Investitionsentscheidungen nicht im Widerspruch zur strategischen Ausrichtung der Bank stehen. Damit sind diese sektoralen Ausschlusskriterien nicht bloß freiwillige Selbstverpflichtungen, sondern ein zentrales Instrument, um ökologische, soziale und ökonomische Risiken zu steuern. Zugleich sind sie ein Maßstab dafür, wie ernst eine Bank ihre Verantwortung in der Klimakrise und für die Gesellschaft tatsächlich nimmt.

Wie in Kapitel 2 dargelegt, ist das verbleibende CO₂-Budget bereits durch bestehende bzw. im Bau befindliche fossile Anlagen überlastet. Das bedeutet, wenn ein

fossiles Unternehmen glaubhaft machen möchte, dass es sich zur Transformation bekennt, muss es zumindest folgende Kriterien erfüllen:

- 1. Keine weiteren Explorationsaktivitäten:**
das heißt, keine aktive Suche nach neuen Öl- und Gasfeldern.
- 2. Keine Ausweitung des fossilen Geschäfts:**
keine Neueröffnung von Kohleminen sowie Öl- oder Gasfeldern, keine neuen Pipelines oder LNG-Infrastruktur sowie keine zusätzlichen fossilen Kraftwerkskapazitäten.

Sofern ein Unternehmen sich an diese Verpflichtungen hält und sein Geschäft an der klimawissenschaftlichen Evidenz ausrichtet, kann und soll es bei der Transformation und für das Gelingen der Energiewende unterstützt werden. Denn der Umbau des Energiesystems ist zweifellos kapitalintensiv und Unternehmen sind auf externe Finanzierung angewiesen. Damit Gelder auch wirklich zur Transformation beitragen und nicht das fossile Geschäftsmodell verlängern, sind die genannten roten Linien erforderlich, um beurteilen zu können, ob ein Unternehmen seine Transformation glaubwürdig umsetzt.

A) Finanzierungsrichtlinie der Erste Group

2021 hat die Erste Group in ihren Finanzierungsrichtlinien Kohle als eine zentrale Ursache der Klimakrise identifiziert und strikte Ausschlusskriterien festgelegt, insbesondere für die Expansion. Im Mai letzten Jahres hat die Erste Bank

ihre „Responsible Financing Policy“ in Bezug auf Öl und Gas ergänzt.⁷⁷ Eine erneute Überarbeitung der Öl- und Gasrichtlinie wurde bei der Hauptversammlung 2025 angekündigt und steht aktuell aus.

Zentrale Bestandteile der aktuellen Kohle-Richtlinie der Erste Group (von Mai 2025):

Expansionskriterium:

„Non-eligible for new financing in the coal sector if any of the following are met: Corporate financing of companies or groups of companies which extend their thermal coal mining or thermal coal-based power generation (installed) capacities.“ (S. 14)

Ausstiegskriterium:

„Non-eligible for new financing in the coal sector if any of the following are met: Corporate financing of companies or groups of companies which do not set up a transition plan which includes a 2030 phase out target by the end of 2025.“ (S. 14)

⁷⁷ https://cdn0.erstegroup.com/content/dam/at/eh/www_erstegroup_com/de/%C3%9Cber%20uns/corporate-governance/erstegroup-responsible-financing-policy.pdf

Große Schlupflöcher im Bereich Öl und Gas

Die Erste Group schließt Projektfinanzierungen für neue Öl- und Gasfelder grundsätzlich aus, gewährt jedoch eine weitreichende Ausnahme für Projekte, die der „Energiesicherheit“ dienen. Wie „Energiesicherheit“ definiert und überprüft wird, bleibt unklar. In der Praxis wäre es also nach wie vor möglich als Öl- und Gasunternehmen ein neues Projekt finanziert zu bekommen, solange es als Beitrag zur Energiesicherheit deklariert wird. Für Unternehmensfinanzierungen gilt ein 20 %-Umsatzkriterium für unkonventionelle Fördermethoden (Fracking, Teersande, Arktis). Umsatzkriterien sind jedoch weniger robust als Produktionskriterien: Große, diversifizierte Unternehmen können absolut gesehen große Fördermengen im unkonventionellen Sektor erzielen und dennoch relativ, gemessen am Umsatz, unter der 20 %-Hürde bleiben. Zudem greift das Umsatzkriterium nur bei unkonventioneller, nicht aber bei konventioneller Förderung. Expansion wird auf Unternehmensebene gar nicht behandelt. Das bedeutet Öl- und Gasunternehmen, die ihr fossiles Geschäft weiterhin großflächig ausbauen, bleiben finanzierbar.

Darüber hinaus bestehen Diskrepanzen zwischen formulierten Ambitionen und tatsächlichen Finanzierungen (siehe Kapitel 3). So betont die „Responsible Financing Policy“ die besondere Schutzwürdigkeit der Arktis aufgrund ihres vulnerablen Ökosystems und der hohen Biodiversitätsrisiken und schließt aufgrund dessen die direkte Unterstützung für Arktis-Projekte aus.⁷⁸ Jedoch vergibt die Erste Group weiterhin Kredite an Unternehmen, die in der Arktis aktiv sind. Zum Beispiel an die OMV, die erst vergangenes Jahr einen neuen Gasfund in der Arktis bekannt gegeben hat und aktuell noch immer 6,3 % ihrer Produktion in dem hochsensiblen Gebiet fördert.⁷⁹ Ein ähnlicher Widerspruch zeigt sich ORLEN: Der Konzern betreibt knapp ein Fünftel seiner Förderung in der Arktis betreibt und knapp 10 % mittels Fracking fördert – eine weitere Fördermethode, die die Erste Group in der Projektfinanzierung ausdrücklich ausschließt, deren Unternehmensfinanzierung jedoch weiterhin möglich bleibt. Auch Castleton Commodities International, ein US-Gasproduzent, fällt darunter: 99,4 % seiner Produktion basieren auf Fracking und das Unternehmen plant, seine Fracking-Aktivitäten in den USA weiter auszubauen.

B) Finanzierungsrichtlinie der Raiffeisen Bank International

Auch die RBI hat für den Kohlesektor bereits weitreichende Ausschlusskriterien beschlossen. Im März 2021 veröffentlichte die RBI ihre Kohleausstiegs-Strategie: „with immediate effect, RBI undertakes not to provide any new financial services for new or existing thermal coal power plants or mines, nor to participate directly in (re-)financing for such companies“ sowie „no new credit exposures will be entered into for existing such customers, and their outstanding balance must be repaid by 2030 at the latest.“⁸⁰ Ein Jahr später veröffentlichte die RBI eine „Exclusion Policy on Oil & Gas“, die Einschränkungen für die Finanzierung unkonventioneller Fördermethoden vorsieht.⁸¹ Wie auch bei der Erste Group liegt der Fokus hier auf Projektausschlüssen: Ausgeschlossen sind Projekte in Verbindung mit Teersanden, Fracking, Tiefstwasserbohrungen sowie LNG-Projekte, die mit derart geförderten Rohstoffen gespeist werden. Für Unternehmensfinanzierungen gelten in fast allen

Bereichen 25 %-Grenzen – teils als Produktions-, teils als Umsatzkriterien. Auch hier gilt: Produktionsgrenzen sind in der Regel robuster als Umsatzgrenzen. Zudem enthält die Richtlinie, wie bei der Erste Group, keine Einschränkungen für Unternehmen mit fossilen Expansionsplänen. Wie in Kapitel 4 beschrieben, plant die OMV ein Tiefstwasser-Gasförderprojekt im bulgarischen Schwarzmeer-Sektor, wo bereits exploriert wird. Nach der aktuellen „Exclusion Policy on Oil & Gas“ der RBI käme hierfür kein Projektkredit in Frage. Unternehmenskredite an die OMV sind jedoch weiterhin möglich. Damit bleibt die Mittelverwendung letztlich bei der OMV, die die Gelder auch für das Tiefstwasser-Projekt einsetzen kann.

Immer mehr Banken in Europa formulieren projektbezogene Ausschlüsse, während in den Richtlinien für Unternehmensfinanzierungen große Schlupflöcher zu finden sind. Jedoch zeigen die untersuchten

⁷⁸ https://cdn0.erstegroup.com/content/dam/at/eh/www_erstegroup_com/de/%C3%9Cber%20uns/corporate-governance/erstegroup-responsible-financing-policy.pdf

⁷⁹ <https://www.omv.com/en/media/press-releases/2024/omv-announces-gas-discovery-in-the-norwegian-sea>

⁸⁰ https://www.rbinternational.com/content/dam/rbi/ho/home/sustainability-esg/responsible-banking/renewable-energy-and-coal-exit/Focus%20on%20renewable%20energy_%20phase-out%20of%20thermal%20coal.pdf.coredownload.inline.pdf

⁸¹ <https://www.rbinternational.com/content/dam/rbi/ho/home/sustainability-esg/responsible-banking/Exclusion%20Policy%20on%20Oil.pdf.coredownload.pdf>

Finanzierungsdaten deutlich, dass Projektfinanzierungen nur einen sehr geringen Anteil ausmachen. Der überwiegende Teil der Finanzierungen solcher Konzerne (>90 %) entfällt auf Unternehmensfinanzierungen. Im aktuellen Banking on Climate Chaos Bericht, der die fossilen Finanzierungen der 65 weltweit größten Banken zwischen 2021 und 2024 analysiert, sind lediglich 6,4 % der Transaktionen als Projektfinanzierung gekennzeichnet.⁸² Von den untersuchten Finanzierungen der Erste Group und Raiffeisen Bank International zwischen 2022 und 2024 fallen 4,7 % auf Projektfinanzierungen und 95,3 % auf Unternehmensfinanzierung.

Sektorale Richtlinien können ihrer Steuerungsfunktion nur dann gerecht werden, wenn sie auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen. Das bedeutet im fossilen Sektor: keine Finanzdienstleistungen für Unternehmen, die ihr fossiles Geschäft weiter ausbauen. Mehrere europäische Banken zeigen bereits, wie der Ausschluss fossiler

Expansion konsequent in der Unternehmensfinanzierung verankert werden kann. Die schwedische Handelsbanken hat Anfang des Jahres ihre Sektorrichtlinie zu fossiler Energie aktualisiert und schließt seither sowohl Projekt- als auch Unternehmensfinanzierungen für Unternehmen aus, die aktiv in den Bereichen Öl- und Gasförderung oder der dazugehörigen Infrastruktur tätig sind. Als Transformationsunternehmen gelten für Handelsbanken nur jene, die sich verpflichtet haben, keine neuen Öl- oder Gasfelder mehr zu suchen oder zu erschließen.⁸³ Die dänische Danske Bank wiederum hält sich direkt an das von der IEA vorgegebene Datum vom 31. Dezember 2021 und verpflichtet sich, keine Finanzierungen an Unternehmen zu vergeben, die Öl- und Gasexpansion verfolgen, welche nach 2021 genehmigt wurden.⁸⁴ La Banque Postale in Frankreich geht noch weiter und hat einen vollständigen Ausstieg aus dem Öl- und Gassektor bis 2030 angekündigt, basierend auf der Global Oil & Gas Exit List.⁸⁵

⁸² <https://www.bankingonclimatechaos.org/>

⁸³ <https://www.handelsbanken.com/tron/xgpu/info/contents/v1/document/72-164377>

⁸⁴ <https://danskebank.com/-/media/danske-bank-com/file-cloud/2017/5/danske-bank-position-statement-fossil-fuels.pdf?rev=2ff4984388ff495a8af3699668b913b4&hash=0C08FFF767CDD3D20DF036039F9B3C0B>

⁸⁵ <https://www.labanquepostale.com/content/dam/lbp/documents/institutionnel/en/community-engagement/2023/Oil-and-Gas-Sector-Policy.pdf>

Infobox unkonventionelle Fördermethoden⁸⁶

Unkonventionelle Fördermethoden sind riskanter (ökologisch & sicherheitstechnisch) und haben einen höheren CO₂-Fußabdruck als konventionelle Förderung.

- **Fracking:** Beim Fracking wird ein Gemisch aus Wasser, Sand und Chemikalien unter hohem Druck tief in den Untergrund gepresst, um Schiefergestein aufzubrechen und eingeschlossenes Gas und Öl freizusetzen. Rund um die Produktionsstätten entweichen oft große Mengen Methan, ein Treibhausgas, das kurzfristig deutlich wirksamer ist als CO₂. Zudem verbraucht Fracking enorme Wassermengen. Studien zeigen außerdem vielfältige Gesundheitsfolgen, besonders bei Kindern: vermehrte Frühgeburten, höhere Rate schwerer Geburtsfehler, ein zwei- bis dreifach erhöhtes Leukämierisiko bei kleinen Kindern in der Nähe von Fracking-Anlagen sowie Herzinsuffizienz, Asthma und andere Atemwegserkrankungen in allen Altersgruppen.
- **Arktis:** Öl- & Gasbohrungen in der Arktis stellen eine ernsthafte Bedrohung für das hochsensible Ökosystem der Region dar. Die Arktis erwärmt sich doppelt so schnell wie der Rest der Erde. Durch die Klimakrise und das schmelzende Arktiseis werden Gebiete freigelegt, die Öl- und Gaskonzerne gerne zur Förderung nutzen wollen. Um die Arktis geografisch abzugrenzen, nutzt GOGEL die Arktis-Definition des Arctic Monitoring & Assessment Programme (AMAP) des Arctic Council.
- **Teersande:** Teersande sind eine Mischung aus Sand, Ton und Bitumen. Bitumen ist eine sehr dichte und zähflüssige Form von Erdöl, die nicht wie herkömmliches Öl gepumpt werden kann. Das macht die Gewinnung und Verarbeitung von Öl aus Teersanden schwierig. Die Ölförderung aus Teersanden ist sehr emissionsintensiv und hat immense Auswirkungen auf die lokalen Gemeinden und die Umwelt.
- **Schwerstöl:** Besonders schweres Öl weist zahlreiche Eigenschaften auf, die seine Förderung, seinen Transport und seine Verarbeitung erschweren. In vielerlei Hinsicht ähnelt es Bitumen, dem Erdölbestandteil von Teersanden. Die Emissionsintensität und die technologischen Herausforderungen im Zusammenhang mit seiner Gewinnung sind ähnlich.
- **Kohleflözgas:** Kohleflözgas ist fossiles Gas, das in Kohleflözen in einer Tiefe von 200 bis 1.100 Metern vorkommt, wo es durch unter Druck stehendes Wasser im Kohleflöz eingeschlossen ist. Um das Gas zu gewinnen, müssen Unternehmen erst den Wasserdruck senken. Dazu müssen große Mengen Abwasser an die Oberfläche gepumpt werden. Dieses Wasser ist stark verunreinigt, sodass es nur teilweise aufbereitet werden kann, bevor es für andere Zwecke nutzbar wird. Manchmal benötigen Gasunternehmen zusätzlichen Druck, um die Kohleflöze aufzubrechen und das Gas freizusetzen. In diesen Fällen wenden sie Fracking an.
- **Tiefstwasser:** Tiefstwasserbohrungen finden mindestens 1.500 Meter unter dem Meeresspiegel statt. In sehr tiefen Gewässern liegen die Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt und der Wasserdruck ist extrem hoch. Gleichzeitig haben die Öl- und Gasvorkommen eine hohe Temperatur und die Bohrlöcher stehen unter enormem Druck. Das macht die Förderung in extrem tiefen Gewässern viel riskanter als herkömmliche Offshore-Förderung und die Folgen von Unfällen schwerwiegender.

7. Forderungen an Erste Group und Raiffeisen Bank International

Neben Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft muss auch die Finanzindustrie ihren Beitrag zur Transformation leisten und Erste Group und Raiffeisen haben hier als die größten Banken Österreichs eine besondere Verantwortung. Wenn sich Erste Group und Raiffeisen Bank International tatsächlich zum Pariser Klimaziel

bekennen und ihre Geschäftspraktiken darauf ausrichten, die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, müssen Unternehmen, die ihr fossiles Geschäft weiter ausbauen, zur roten Linie werden. Konkret bedeutet das für das Finanzierungs- sowie Investmentportfolio

1. Fossile Expansion als rote Linie

- a. Keine Finanzierung neuer fossiler Projekte, wie der Bau neuer Förderanlagen und der Ausbau von fossiler Infrastruktur.*
- b. Keine Finanzierung über Kredite oder Underwriting⁸⁷ sowie keine neuen Investitionen in Unternehmen, die im fossilen Bereich expandieren, das heißt nach neuen fossilen Quellen suchen oder diese erschließen, oder die neue fossile Infrastruktur bauen.*

2. Fossiler Ausstiegsplan als Bedingung

- a. Im Kohlebereich heißt dies: Keine Unternehmen ohne Ausstiegsplan bis 2030 (bzw. 2040 in Nicht-OECD-Ländern) finanzieren. Relative und absolute Schwellenwerte für Kohleunternehmen müssen schrittweise sinken und zum Ausstiegsdatum passen.*
- b. Im Öl- und Gasbereich heißt das: eine Orientierung am CO₂-Budgetansatz und den Vorgaben, wie sie fortlaufend von Institutionen wie der IEA definiert werden.*

3. Klare Kriterien für Transitionspläne von Unternehmen

- a. Teilweise rechtfertigen Erste Group und Raiffeisen ihre Geschäfte mit expandierenden fossilen Unternehmen mit der Existenz von Transitionsplänen. Allerdings kann ein Transitionsplan fossile Expansion nicht rechtfertigen. Stattdessen braucht es klare, transparente Bewertungs- und Ausschlusskriterien, die mit dem Klimaabkommen von Paris kompatibel sind.*

⁸⁷ Unterstützung bei der Emission von Wertpapieren, also Aktien oder Anleihen von Unternehmen

ANHANG

1. Methodik Kapitel 3: Fossile Finanzierungen von Erste Group und Raiffeisen Bank International

Kapitel 3 zeigt Finanzierungen, die Erste Group und Raiffeisen Bank International zwischen dem 01.01.2022 und dem 31.12.2024 an Unternehmen vergeben haben, die in der fossilen Industrie tätig sind. Die Daten wurden im Rahmen der Recherche für den „Banking on Climate Chaos“ (BOCC) Bericht⁸⁸ von einer Koalition aus internationalen NGOs - Rainforest Action Network, BankTrack, Oil Change International, Reclaim Finance, Sierra Club, CEED, Indigenous Environmental Network und urgewald - erhoben. Dieser Bericht wurde im Juni 2025 zum 16. Mal in Folge veröffentlicht und legt die fossilen Finanzierungen der 65 größten Banken weltweit offen. Der Datensatz wurde in Zusammenarbeit mit dem niederländischen Institut Profundo⁸⁹ erstellt. Die Daten wurden unter Verwendung mehrerer Quellen gesammelt, analysiert und validiert, darunter Bloomberg Finance L.P., IJGlobal und öffentlich zugänglicher Informationen in Unternehmensberichten und Medienarchiven sowie zusätzlicher Recherchen von Profundo.

Firmen

Es werden Finanzierungen für Firmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der Kohle-, Öl- und Gasindustrie (Förderung, Transport, Verteilung, Handel, Lagerung, Verbrennung) berücksichtigt. Diese sogenannten fossilen Firmen wurden auf der Grundlage des Bloomberg Industry Classification Standard sowie der von urgewald veröffentlichten Firmenlisten Global Oil & Gas Exit List (GOGEL)⁹⁰, Global Coal Exit List (GCEL)⁹¹ und Metallurgical Coal Exit List (MCEL)⁹² identifiziert. GOGEL, GCEL und MCEL werden jährlich aktualisiert. Weitere Informationen, unter anderem zur Methodik, sind auf den verlinkten Webseiten zu finden. Unter den berücksichtigten Firmen befinden sich auch diversifizierte Unternehmen, die nicht ausschließlich auf fossile Energieträger spezialisiert sind.

Expansion

Die von urgewald veröffentlichten Firmenlisten GOGEL, GCEL und MCEL beinhalten Informationen zu den Expansionsplänen der fossilen Firmen. Die Kategorisierung von Firmen als expandierende Firmen wurde aus GCEL 2024, GOGEL 2024 und MCEL 2025 übernommen. Zusätzlich wurden Vitol SA, Socar Trading SA, MOL Group Finance Zrt, Glencore International AG und EPH Financing International AS als expandierende Firmen

markiert, da diese zwar nicht explizit auf GCEL 2024, GOGEL 2024 oder MCEL 2025 gelistet sind, aber zu einem der gelisteten expandierenden Konzerne gehören.

Adjuster

Beim Großteil der Finanzierung im Datensatz handelt es sich um allgemeine Unternehmensfinanzierung, die für verschiedene Zwecke innerhalb eines Unternehmens verwendet werden kann. Durch die Anpassung jeder Finanzierungsposition mit einem sogenannten „Adjuster“ kann dennoch ein Schätzwert für die Unterstützung der Aktivitäten im fossilen Sektor gegeben werden. Es wurden unternehmensspezifische Adjuster für den gesamten fossilen Sektor verwendet, die für jedes Unternehmen den Anteil des fossilen Geschäftsbereiches am Gesamtgeschäft widerspiegeln. Für jedes Unternehmen wurde ein eigener Adjuster berechnet oder geschätzt. Wenn vorhanden, wurde der Fossil Fuel Share of Revenue aus GOGEL oder der Coal Share of Revenue aus GCEL oder MCEL als Adjuster genutzt. Weitere Adjuster wurden auf der Grundlage von Daten zu Umsatz, Vermögenswerten und Gewinnen, die aus Unternehmensberichten oder -webseiten, von Datenanbietern oder anderen geeigneten Drittquellen stammen, bestimmt. Bei einzelnen Unternehmen, für die keine separate Datengrundlage verfügbar war, wurde auf den Adjuster der Muttergesellschaft zurückgegriffen oder der Durchschnittswert der Adjuster in der relevanten Branche gewählt. Finanzierungstochtergesellschaften erhielten denselben Adjuster wie ihre Muttergesellschaften. Firmen, für die nicht ausreichend Informationen vorlagen, um einen Adjuster zu berechnen, wurden im Bericht nicht berücksichtigt. Die Finanzierung, die ein Unternehmen erhalten hat, wurde schließlich mit dem unternehmensspezifischen Adjuster gewichtet. Wurde für eine Firma beispielsweise ein Adjuster von 20 % bestimmt, werden von einem Kredit in Höhe von 100 Mio. USD am Ende 20 Mio. USD in diesem Bericht ausgewiesen.

Arten der Finanzierung

Bei den Finanzierungen handelt es sich um Kredite, einschließlich revolvingender Kredite, und Underwriting-Geschäfte bei der Ausgabe von Aktien und Anleihen. Es werden hauptsächlich Konsortialfinanzierungen erfasst, die von mehreren Banken, einem Konsortium, an einen Kreditnehmer vergeben werden. Bilaterale Kredite machen nur einen geringen Anteil der im Datensatz enthaltenen

⁸⁸ <https://www.bankingonclimatechaos.org/>

⁸⁹ <https://profundo.nl/>

⁹⁰ gogel.org

⁹¹ coalexit.org

⁹² coalexit.org/MCEL

Finanzierungen aus. Es werden die Beteiligungen von Banken bei neuen Finanzierungen und Refinanzierungen berücksichtigt. Es werden die Volumina der Geschäfte, an denen Banken zwischen 2022 und 2024 beteiligt waren, addiert, unabhängig davon, ob diese Finanzierungen von den Unternehmen in Anspruch genommen wurden, fällig geworden sind oder zurückgezahlt wurden. In diesem Punkt besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen der Methodik dieses Berichts und der Art und Weise, wie Banken Finanzierungen in ihren Bilanzen ausweisen. Die Finanzierungen im Datensatz lassen sich in unterschiedliche Kategorien unterteilen, wie allgemeine Unternehmensfinanzierung, projektgebundene Finanzierung oder die Finanzierung von Fusionen und Übernahmen.

Grüne Kredite und Anleihen

Von den Datenanbietern als „grün“ markierte Kredite und Anleihen wurden von der Analyse ausgeschlossen. Dies ist eine konservative Entscheidung, da es keine Standardisierung für die genaue Definition und Anforderungen für „grüne“ Finanzierung gibt.

Aggregation der Finanzierung

Finanzierungen, die von Tochtergesellschaften von Erste Group und RBI getätigt wurden, wurden auf der Ebene der Mutterkonzerne zusammengefasst.

Beiträge der Banken zu den Finanzierungen

Wenn bei Konsortialfinanzierungen die einzelnen Beiträge der Banken nicht von den Datenanbietern ausgewiesen sind, werden die Beiträge anhand der von den Datenanbietern angegebenen Anteile der Transaktionsgebühren, die die Banken erhalten haben, abgeleitet, oder mithilfe der von Profundo entwickelten Bookratio-Methode geschätzt. Bei der Bookratio-Methode wird die Finanzierung auf alle Banken, die einen finanziellen Beitrag zu einer Transaktion geleistet haben, aufgeteilt. Dabei erhalten Konsortialführer (book runners) größere Anteile. Banken mit Rollen, die keine finanziellen Beiträge beinhalten, werden ausgeschlossen. Das Vorgehen wird im Folgenden im Detail beschrieben:

- 1) Berechnung der Bookratio, des Verhältnisses der Anzahl der beteiligten Banken ohne führende Rollen zur Anzahl der konsortialführenden Banken:

$$\frac{\text{Gesamtzahl der beteiligten Banken} - \text{Anzahl der Konsortialführer}}{\text{Anzahl der Konsortialführer}} = \text{Bookratio}$$

- 2) Abhängig von der Bookratio und der Art der Finanzierung wird aus der untenstehenden Tabelle ein Prozentsatz gewählt:

Bookratio	Kredite	Underwriting
<1/3	Keine Unterscheidung	Keine Unterscheidung
>1/3	75%	75%
>2/3	60%	75%
>1,5	40%	75%
>3,0	<40%*	<75%*

* Wenn die Bookratio größer als 3,0 ist, wird eine Formel verwendet, die die den Konsortialführern zugewiesene Beteiligung schrittweise senkt. Für Kredite lautet die Formel $\frac{0,69282032301}{\sqrt{\text{Bookratio}}}$.

Für Underwriting-Geschäfte bei der Ausgabe von Aktien lautet die Formel $\frac{1,29903810723}{\sqrt{\text{Bookratio}}}$.

- 3) Der Prozentsatz aus Schritt 2 wird unter den Konsortialführern aufgeteilt, um einen Wert für jede an dem Geschäft beteiligte konsortialführende Bank zu ermitteln.

$$\frac{\text{Prozentsatz aus Schritt 2}}{\text{Anzahl der Konsortialführer}} \times \frac{\text{Tranchenwert Mio. USD}}{\text{Wert pro Bank (Mio. USD)}}$$

Das Gleiche wird für die beteiligten Banken, die nicht als Konsortialführer aufgetreten sind, durchgeführt. Dabei wird der vom Gesamtwert des Geschäfts verbleibende Anteil auf die übrigen beteiligten Banken ohne führende Rollen aufgeteilt.

$$\frac{1 - \text{Prozentsatz aus Schritt 2}}{\text{Anzahl der Banken ohne Konsortialführer}} \times \frac{\text{Tranchenwert Mio. USD}}{\text{Wert pro Bank (Mio. USD)}}$$

Konsultation von Erste Group und Raiffeisen Bank International

Erste Group und RBI wurden vor der Veröffentlichung des Berichts von urgewald kontaktiert und hatten die Möglichkeit, die Daten zu den ihnen zugeordneten Finanzierungen zu überprüfen und dazu Stellung zu nehmen. Die Konsultation fand im Oktober und November 2025 statt.

urgewald



Wer Geld gibt, trägt Verantwortung. Dieser Gedanke prägt die Arbeit der NGO urgewald. Wir decken auf, wo Banken, Investoren und sonstige Konzerne mit ihrem Geld Projekte ermöglichen, die Umwelt zerstören oder Menschenrechte gefährden. Dafür führen wir aufwändige Recherchen durch und konfrontieren direkt die Verantwortlichen der Unternehmen und Institutionen. Mit dieser Strategie hat urgewald schon viele große Erfolge erreicht.

Spenden:

IBAN DE85 4306 0967 4035 2959 00

GLS Bank

BIC GENODEM1GLS

urgewald e V

Von Galen Straße 4

48336 Sassenberg

www.urgewald.org

Herausgeber: urgewald e.V. und Facing Finance e.V.

Autorin: Johanna Frühwald

Editing: Katrin Ganswindt

Analyse der Finanzierungsdaten: Johanna Frühwald,
Pia Wiesner, Hannah O'Neill

Recherche und Analyse der Investitionsdaten: Facing Finance,
Julia Dubslaff, Johanna Frühwald

Die NGO Facing Finance recherchiert seit nun 13 Jahren eigenständig Finanzbeziehungen zwischen Finanzinstituten und Unternehmen oder Staaten, die gegen Normen und Standards verstoßen und veröffentlicht diese Recherchen in Berichten oder macht Kampagnen.

Design/Layout: Toby Dodwell - bytoby.co

Veröffentlicht im Dezember 2025